MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

105 (1895)

316 (18.11.1895)

urn:nbn:de:bsz:mh40-64690

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2602.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 316. Montag, 18. November 1895. (Telephon-Nr. 218.)

Zu den letzten Landtagsverhandlungen.

Kleine Ursachen, große Wirkungen — das kann man auch von den letzten Verhandlungen unserer II. Kammer sagen. Um manchmal recht kleine Dinge handelte es sich. Man debattirte darüber, ob auf einem Gehöft die wenigen wahlberechtigten Personen vorschriftsmäßig zur Wahlhandlung geladen worden, ob man die Grenzen der Wahlbezirke durch ein und dieselbe Familie ziehen könne u. s. w., und bei diesen Anlässen blitzte und flammte es auf der ganzen Linie hell auf, an der sich die feindlichen Parteien kampfbereit mit geladenem Gewehr gegenüber stehen. Vor der Hand freilich sind es nur Vorpostengefechte, die im Rondell in Scene gehen, aber sie scheinen typisch werden zu sollen für die gesammte Tagung.

Wie schon in letzter Nummer hervorgehoben, so ist das Resultat der bisherigen Wahlanfechtungen nur ein dürftiges. Den Demokraten wurde Lahr-Land abgesprochen, den Nationalliberalen Oberkirch-Achern. Dagegen vermochten die Ultramontanen das Bruchsaler Mandat des nationalliberalen Herrn Keller trotz grimmigen Ansturm's nicht zu erschüttern. Ebenso blieb den Nationalliberalen das angefochtene Mosbach erhalten. Große Hoffnungen setzen die Ultramontanen noch auf die Anfechtung der Wahlen in Müllheim und Sinsheim Wie es mit letzterem werden wird, ist noch sehr zweifelhaft, während die Müllheimer Wahl wohl unbeanstandet bleiben dürfte. Vermuthlich wird heute, oder spätestens morgen die Wahlprüfungs-Debatte geschlossen werden. Daran schließt sich dann Dienstag die Präsidentenwahl. Wie man hört, wird Oberbürgermeister Gönner-Baden-Baden wiederum auf den 1. Präsidentensitz berufen werden. Für den Sitz des 1. Vizepräsidenten, auf welchem der Abg. Frhr. v. Buol wegen seiner Ueberbürdung mit den Reichstagsgeschäften verzichtet hat, wollen die Ultramontanen den Landgerichtsrath Lauck nominiren, während die 2. Vizepräsidentenstelle wiederum Herrn Klein-Wertheim zufallen dürfte. Am Mittwoch werden beide Kammern voraussichtlich mit einer Einladung zum Großherzog beehrt werden.

Zur Revision der Arbeiterversicherungs-Gesetze.

Der Reichsanzeiger schreibt:

An der Einberufung der Conferenz, welche vom 4. bis 9. November im Reichsamt des Innern über die Revision der Arbeiterversicherungsgesetze berieth, nahmen außer zahlreichen Mitgliedern des Bundesraths und Commissaren des Reichs, sowie der verbündeten Regierungen etwa 20 Vorsitzende von Berufsgenossenschaften, Versicherungsanstalten und Cassen, sowie mehrere andere Sachkenner aus verschiedenen Lebensstellungen, darunter auch einige Reichstagsabgeordnete Theil. Seitens der einladenden Reichsbehörde war von vornherein Werth darauf gelegt worden, die gesammten Verhandlungen als vertraulich behandelt zu sehen, und zwar, wie der Vorsitzende bei den Verhandlungen hervorhob, zu dem Zweck, damit jeder Theilnehmer ohne Scheu vor abfälliger öffentlicher Kritik seine Ansichten äußern und mit Verbesserungsvorschlägen hervortreten könne. Nachdem dessen ungeachtet zahlreiche Tagesblätter theils ungenaue, theils geradezu unrichtige Berichte über den Gang der Verhandlungen gebracht haben, erscheint es zweckmäßig, über die nunmehr abgeschlossenen Berathungen eine kurze Darstellung zu veröffentlichen. Den Mitgliedern der Conferenz war vor ihrem Zusammentritt ein umfassender, aber unverbindlicher Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zugegangen, welcher im Reichsamt des Innern unter Berücksichtigung der Vorschläge ausgearbeitet war, die auf dessen Veranlassung das Reichsversicherungsamt nach eingehender Berathung mit Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten formulirt hatte. Dieser Entwurf beschränkte sich im Allgemeinen darauf, unter Aufrechthaltung der grundlegenden Bestimmungen des Gesetzes Erleichterungen und Vereinfachungen in Aussicht gestellt hatten; zahlreiches Rechnungsmaterial war beigegeben. Ferner wurden den Mitgliedern der Conferenz bei ihrem Zusammentritt die von dem Vorsitzenden der Versicherungsanstalt Berlin, Dr. Freund, ausgearbeiteten Grundsätze für eine Vereinfachung in der Organisation der Arbeiterversicherung mitgetheilt, welche auf eine Vereinigung der Kranken- mit der Invaliditäts- und Altersversicherung abzielen. Im Verlauf der Berathungen des ersten Tages trat dann auch der Präsident des Reichsversicherungsamts, Dr. Bödiker, mit formulirten Vorschlägen zur Vereinfachung der Arbeiterversicherung hervor, deren Begründung eine von ihm verfaßte und vertheilte Denkschrift enthielt. In derselben fanden sich außer Vorschlägen zu einer Zusammenlegung der Unfall- mit der Invaliditäts- und Altersversicherung auch weitgehende Anregungen zur Abänderung grundlegender Bestimmungen des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes. Die Konferenz begann mit einer Besprechung über die Zusammenlegung der verschiedenen Zweige der Arbeiterversicherung. Nachdem sich aber die Unmöglichkeit herausgestellt hatte, die Tragweite der eine wesentliche Umgestaltung des geltenden Rechts bedingenden Vorschläge der Herren Dr. Bödiker und Dr. Freund sogleich zu übersehen, wurde die weitere Erörterung dieser Vorschläge zurückgestellt und zunächst in die Besprechung des Entwurfs über die Revision des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes eingetreten. Bei der viertägigen Verhandlung über diesen Entwurf wurde allseitig anerkannt, daß das Gesetz vom 22. Juni 1889 auch bei Aufrechterhaltung seiner grundsätzlichen Bestimmungen mancher Verbesserungen bedürftig sei und daß der im Reichsamt des Innern ausgearbeitete Revisions-Entwurf gegenüber dem bestehenden Zustande eine Reihe wesentlicher Erleichterungen und Vereinfachungen biete. Als solche lassen sich bezeichnen: die Beseitigung des Begriffs eines dem Kalenderjahre nicht entsprechenden Beitragsjahres und damit die Abrundung der Wartezeit, die Zulassung von Marken für größere Zeiträume (Appoints), die Beseitigung der Zusatzmarke bei freiwilliger Versicherung, die Aufhebung des Grundsatzes, daß Beitragsmarken bei jeder Lohnzahlung verwandt werden müssen, Erleichterungen bei Entrichtung von Beiträgen, insbesondere für unständige Arbeiter, thunlichste Beseitigung aller besondern Bescheinigungen über geleistete Arbeitszeit, Anlegung von Sammelkarten bei den Versicherungsanstalten, um langjährige Aufbewahrung der Einzelkarten entbehrlich zu machen, Vereinfachung der Bestimmungen für Uebergangszeit, Beschleunigung des Verfahrens bei Bewilligung von Renten durch Fortfall des obligatorischen Gutachtens der untern Verwaltungsbehörde, weitere Ausgestaltung der vorbeugenden Krankenversicherungsanstalten und in theilweisem Zusammenhange hiermit eine Herabsetzung der Beiträge, die Vereinfachung und anderweitige Gestaltung des Vertheilungsverfahrens unter thunlichster Ausgleichung der aus den örtlichen Verhältnissen bei den verschiedenen Versicherungsanstalten sich ergebenden, nicht in der Absicht des Gesetzes liegenden und erst in der Praxis hervorgetretenen Ungleichheiten, die Erweiterung der Aufsichtsbefugnisse des Reichsversicherungsamts u. a. Das jetzige Verfahren bei Aufbringung der Beiträge, das Markensystem würde nach diesem Entwurf bestehen bleiben; die prinzipielle Erörterung über dessen Beibehaltung wurde für die Besprechung der Bödikerschen Vorschläge zurückgestellt. Der größte Theil der Abänderungsvorschläge fand den ungetheilten Beifall der Versammlung; es bestand kein Zweifel darüber, daß, wenn das Markensystem beibehalten würde, die vorgesehenen Vereinfachungen und Erleichterungen, insbesondere die seinerzeit von dem Reichstag verworfene Einführung größerer Appoints von Marken etwa für zwei und für dreizehn Beitragswochen, sowie die Aufhebung der Vorschrift, daß Marken bei jeder Lohnzahlung verwendet werden müssen, als wesentliche Verbesserungen zu begrüßen seien. Dagegen wurden gegen den ferneren Vorschlag, an Stelle der Quittungskarten Beitragsbücher für längere Zeiträume einzuführen, um die aus dem häufigen Umtausch der Karten sich ergebenden Belästigungen der Ortsbehörden zu beseitigen, manche nicht von der Hand zu weisende Bedenken geltend gemacht; insbesondere wurde hervorgehoben, daß die Gründe für Einführung des Beitragsbuchs an Gewicht verlieren würden, sobald die Karten infolge Herstellung größerer Appoints und Marken eine längere Gebrauchsdauer erhielten. Uebrigens beschränkte sich die Versammlung nicht auf die kritische Beleuchtung der im Entwurf gebotenen Vorschläge, vielmehr gingen aus der Mitte der Conferenz auch dankenswerthe Anregungen zu weitern sachlichen und redaktionellen Aenderungen hervor. Hierher gehört u. A. der Vorschlag, die vom Reichstag beschlossene besondere Berechnung der Altersrente wieder aufzugeben; anderweite Vorschläge über die gemeinsame Aufbringung eines Theils der Rentenlast durch die Gesammtheit der Versicherten, die der Director der hanseatischen Versicherungsanstalt formulirte, wurden gleichfalls erörtert. Nach Abschluß dieser Berathungen wurde am letzten Sitzungstage die Erörterung über die Frage der Beseitigung des Markensystems und die Besprechung über die organische Zusammenlegung der verschiedenen Zweige der Arbeiterversicherung wieder aufgenommen. Dabei ergab sich, daß die zur Veröffentlichung nicht bestimmten Vorschläge des Präsidenten Dr. Bödiker, und zwar, wie der Vorsitzende feststellte, ohne Wissen und gegen den Willen des Verfassers anscheinend in Folge einer Indiscretion ihrem wesentlichen Inhalte nach in der „Nordd. Allg. Ztg." zum Abdruck gekommen waren; auch die Freundschen Grundsätze hatten bereits ihren Weg in die Presse gefunden. Ebenso wie in der Frage der organisatorischen Zusammenlegung stehen auch hinsichtlich des Verfahrens bei Aufbringung der Beiträge die Bödikerschen und die Freundschen Vorschläge einander gegenüber. Dr. Bödiker will die Beiträge in Procenten des von dem Arbeitgeber gezahlten Arbeitslohnes bemessen und von dem Arbeitgeber nach den Lohnlisten der Berufsgenossenschaften, in deren Ermangelung nach besonders vorzunehmenden Einschätzungen, einziehen lassen, als Rente aber jedem, der einige Jahre vor Eintritt des Rentenfalls als Arbeiter beschäftigt gewesen ist, eine einheitliche, eventuell nach Lohnsätzen abstufbare Grundrente und, soweit er durch Vorlegung eines rein facultativen Arbeitsbuchs (Sammelhefts für Arbeits- und Lohnbescheinigungen) eine längere Beschäftigung und höhern Lohn nachweisen kann, eine mehrfach abgestufte Rentensteigerung gewähren. Während Dr. Bödiker auf diesem Wege zur Beseitigung des Markensystems gelangt, wird dieses von Dr. Freund als das einfachste Verfahren bei Aufbringung von Beiträgen vertheidigt, auch für die Beiträge zur Krankenversicherung empfohlen und nur der Vereinfachung für bedürftig erklärt. Wenngleich das Markensystem in der Versammlung auch sonst nicht ohne Befürworter blieb, von denen u. a. bemerkt wurde, daß die Abneigung gegen dasselbe bei einem großen Theil des Publikums nicht in der durch das Kleben verursachten Mühewaltung begründet sei, sondern nur dem Widerwillen gegen die Beitragsleistung zum Deckmantel diene, so stellte sich doch als unzweifelhaft heraus, daß gegen das Markensystem in der That eine weitgehende, wenn auch mitunter vielleicht künstlich genährte Verstimmung in der Bevölkerung herrsche, und daß dessen Beseitigung, sofern sie thunlich sei, mit Freuden begrüßt werden würde. Anderseits aber war die überwiegende Mehrheit der Versammelten auch darin einig, daß eine Beseitigung jenes Systems sich nur dann empfehle, wenn etwas zweifellos Besseres oder mindestens Gleichwerthiges an seine Stelle gesetzt werden könne. Auch ohne Abstimmung, die in der Konferenz grundsätzlich ausgeschlossen blieb, ließ sich erkennen, daß die Mehrheit der Theilnehmer, wenngleich sie die Beseitigung des Markensystems dringend wünschte, die bisherigen Vorschläge als bedenkenfreie Verbesserungen noch nicht anerkennen konnte und zunächst eine weitere eingehende Prüfung ihrer Zweckmäßigkeit und Durchführbarkeit für erforderlich erachtete. Bei den bisherigen Vorschlägen werde, wie man hervorhob, nicht genug beachtet, daß die Marken nicht als Quittungen über die Beitragsentrichtung, die allerdings auch in anderer Form möglich seien, sondern auch als Nachweis über die versicherungspflichtige Beschäftigung dienen. Dieser Nachweis müsse, wenn man die Marken wegfallen lasse, auch nach den Bödikerschen Vorschlägen anderweit, in der Regel durch Bescheinigungen, erbracht werden; dies aber würde, wie die Erfahrung während der nun überwundenen Uebergangszeit genugsam ergeben habe, zu erheblichen Unzuträglichkeiten und Weiterungen führen. Bei Besprechung der weiteren Bödikerschen Vorschläge, welche eine Vereinigung der gesammten Rentenversicherung (Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung) theils in örtlichen Verbänden, theils in den Berufsgenossenschaften, soweit diese nicht aufzulösen sind, bezwecken, wurden neben gewissen Vorzügen auch einzelne Schattenseiten hervorgehoben, so vor Allem die Schwierigkeiten, welche für die landwirthschaftliche Unfallversicherung sich ergeben müßten, wenn nach den Vorschlägen in denselben Anstalten neben Betrieben der Land- und Forstwirthschaft auch Betriebe aus andern, jetzt genossenschaftlich organisirten Berufszweigen mit zum Theil hoher Unfallgefahr versichert würden. Die Einfachheit und Billigkeit der jetzigen Verwaltung der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften würde hierunter erheblich leiden, was freilich auch eintreten werde, wenn, einem anderweitig mehrfach gemachten Vorschlag entsprechend, landwirthschaftliche gewerbliche Nebenbetriebe mit in die landwirthschaftliche Unfallversicherung aufgenommen würden. Die Freundschen Vorschläge, welche die Durchführung der Krankenversicherung unter Aufhebung der örtlichen Krankenkassen den Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten übertragen und besondere Arbeitsversicherungsämter als gemeinsame Locale, Hilfsbehörden für alle Zweige der Arbeiterversicherung schaffen wollten, begegneten dem Einwand, daß sie zu sehr auf großstädtische Verhältnisse zugeschnitten seien, den Verhältnissen im Lande aber nicht genügend Rechnung trügen. Zum Schluß der Berathungen wurde mehrfach hervorgehoben, daß die vorliegenden Reformvorschläge noch nicht als genügend ausgereift zu betrachten seien, sondern eine eingehendere Durcharbeitung und Erwägung erfordern. Dasselbe gelte auch von den noch am letzten Tage von dem Geh. Oberregierungsrath v. Wödtke und von dem großherzoglich badischen Ministerialdirector Dr. Schenkel gegebenen Eventual-Anregungen, deren erstere für den Fall einer Beseitigung des Markensystems eine anderweite Bemessung der Renten mit freiwilliger Zuschußversicherung unter Beihilfe des Arbeitgebers ins Auge faßte, während letztere eine wesentliche Einschränkung der Klebepflicht der Arbeitgeber vorsieht. Die zuständigen Behörden werden sich unter diesen Umständen die Frage vorzulegen haben, ob es sich empfiehlt, die Revisionsarbeit so lange auszusetzen, bis sich ein einwandsfreier Weg für eine Zusammenlegung verschiedener Versicherungszweige oder für andere grundlegende Abänderungen der Arbeiterversicherungsgesetzgebung gefunden haben wird, oder ob nicht vorbehaltlich späterer weitergehender Maßnahmen zunächst mit einer Revision der Einzelgesetze unter Aufrechterhaltung ihrer grundlegenden Bestimmungen, wie sie bei der Krankenversicherung durch die Novelle von 1892 mit Erfolg begonnen wurde, fortzufahren sein wird.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 16. Nov.

4. Sitzung der Zweiten Kammer.

Am Regierungstische: Minister Eisenlohr und Ministerialrath Dr. Glockner.

Alterspräsident Weber eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr Vormittags.

Abg. Fieser berichtet Namens der 3. Abtheilung über die Wahl in Bruchsal-Stadt. Antrag: Giltigkeitserklärung. Die Einwände des eingegangenen Wahlprotestes weist der Berichterstatter als unrichtig nach. In Bruchsal sei bei der Distriktseintheilung an sich gesetzlich richtig verfahren worden. Eine Wahldistriktsgeometrie sei nicht vorhanden, denn in zwei von den beanstandeten Distrikten habe das Zentrum und nur in einem die liberale Partei gesiegt. Später bringt der Berichterstatter einen Wunsch der Petenten zur Kenntniß des Hauses, der eventuell in einer Motion berücksichtigt werden könnte, da die Abtheilung formell zu einem Antrag in diesem Sinn nicht berechtigt sei.

Die Abgg. Hug, Wacker, Schuler, Reichert und v. Buol beantragen, die Wahl für ungültig zu erklären und großh. Regierung um Anberaumung einer Neuwahl unter veränderter, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechender Distriktseintheilung zu ersuchen.

Abg. Hug (Zentr.) begründet den Antrag. Die Logik, daß mit der Freiburger Entscheidung die Bruchsaler präjudizirt worden sei, weise er zurück. Kollege Straub habe bezüglich Freiburgs einen Rechenfehler gemacht, indem er mit reduzirten Zahlen arbeitete. Auf die Ausführungen des Abg. Schnetzler eingehend, bemerkt Redner, die gleichmäßige Vertheilung der nicht wahlberechtigten Bevölkerung sei ein Gebot der Gerechtigkeit. Eine Ueberschreitung der Grenze nach unten hin sei nicht zulässig. Lieber solle man Häuser und

MARCHIVUM

Familien zerreißen. Die Auslegung des § 6 Abs. 2 müsse womöglichst in Einklang mit dem in Frage kommenden Kardinalgesetz stehen. Redner gehe von der Gesammtbevölkerung Bruchsals aus.

Minister Eisenlohr legt die Auffassung dar, von der bisher die Regierung ausgegangen. Kleine Differenzen, Fehler oder Ueberschreitungen an der Zahl von 200 Seelen seien nicht in Betracht gekommen. Wenn die Wahl in Bruchsal, wo 8 bezw. 3 Seelen in drei Distrikten fehlen, unrichtig vorgenommen worden sei, so würde das auch auf Freiburg zutreffen, wo die Vertheilung Unterschiede von über 100 Personen ergab. Diese Unterschiede wurden dadurch ausgeglichen, daß man die Nichtwahlberechtigten in die einzelnen Distrikte eintheilte. Damit war aber die Ungleichheit doch nur scheinbar aufgehoben. Man hätte zuerst auch in Freiburg die Zahl der Wahlberechtigten gleich vertheilen müssen und dann erst die Nichtwahlberechtigten austheilen sollen. Nun fehlen in zwei Bruchsaler Distrikten nur drei Seelen. Wie hätte man die herausfischen sollen? Die Bruchsaler Eintheilung entspreche der langjährigen Praxis des Hauses, die niemals beanstandet worden sei. Wenn das Haus es anders beschließe, so sei er bereit, sich das zur Richtschnur zu nehmen. Der Modus aber, daß die Soldaten in sämmtlichen Bezirken gleichmäßig vertheilt werden müßten, finde keine Handhabe im Gesetz. Nachdem man unmittelbar vorher Freiburg für giltig erklärt habe, scheine es ihm, daß man nicht wohl Bruchsal beanstanden könne, wo die gleichen Dinge, nur in viel kleinerem Maße, vorgekommen sind. In Bruchsal hätte man die drei fehlenden Seelen leicht durch drei Dragoner ersetzen können.

Abg. Straub (nat.lib.) glaubt sagen zu können, daß noch nie eine Wahl aus nichtigeren Gründen angefochten worden sei, als diese. Aus dem Gesetz gehe hervor, daß es selbst solche kleinen Abweichungen unterstelle, weil sie eben sich nicht vermeiden lassen. Habe man je schon gehört, daß es geheißen habe, zu dem und dem Distrikt gehört die und die Straße und der und der Stock eines Hauses einer anderen Straße? Muser habe bei der Wahlanfechtung von Lahr-Land gesagt, ob denn die Abweichungen von Einfluß auf das Ergebniß waren? Redner frägt, was machen 8 Seelen auf die Zahl der Wahlberechtigten aus? Man könne das ganz genau ausrechnen: einen einzigen. Der Kandidat der liberalen Partei würde im ersten Wahldistrikt auch die Mehrheit dann erhalten haben, wenn man nach dem Vorschlag des Herrn Hug die Nichtwahlberechtigten völlig gleichmäßig auf alle Distrikte vertheilt hätte. Uebrigens hätte Herr Keller auch bei direkter Wahl gesiegt, er hat, wie amtlich festgestellt ist, 8 Stimmen mehr als der Zentrumskandidat erhalten. Redner weist nach, daß in Freiburg auch bei Aufrechnung der Nichtwahlberechtigten noch weit größere Differenzen, bis zu 59, bleiben, als in Bruchsal, im Durchschnitt in den 32 Distrikten, wo die Zahl geringer war, 38 Seelen. Da nehmen sich die Bruchsaler Zahlen doch ganz gering aus und man scheine nur den Splitter im nationalliberalen Auge zu sehen, nicht aber den Balken im ultramontanen. Der Stadtrath von Freiburg habe übrigens mit aller Sorgfalt gehandelt, aber die Eintheilung habe sich eben nicht anders machen lassen.

Abg. Wacker gesteht zu, daß er der Bruchsaler Anfechtung nicht ganz ferne stehe. Er habe sich gleich von Anfang an gesagt, als er die Mittheilungen über die Bruchsaler Wahl las: Was wird das gleich für Wahlanfechtungsdebatten im Landtag geben und was müssen wir im Lande für eine Wahlordnung haben. Er erkläre auch, daß was in verschiedenen Blättern von einem Kaffeehausplan des Herrn Wacker phantasirt worden sei, sei ihm ein Beweis gewesen dafür, daß die Leute noch eine große Rolle in der nationalliberalen Presse spielen, denen es auf eine Unwahrheit mehr oder weniger nicht ankomme. Redner polemisirt heftig gegen den Abg. Straub, der sich schon einmal als „Erhebungskommissär" vorgestellt habe. Neulich, bei unangemessener Gelegenheit, habe der Abg. Straub in eigenthümlicher Weise behauptet, wenn ein Abgeordneter etwas sage, könne man doch nicht darüber hinweggehen. Er, Wacker, habe persönlich schon ganz merkwürdige Erfahrungen mit dem Abg. Straub gemacht. Es sei gerichtlich festgestellt, daß Straub versicherte, auf dem Munde eines Ministers etwas gehört zu haben, was vor Gericht eine Rolle spielte. Das Stenogramm habe ihn, Wacker dann überzeugt, daß es mit dem Gehörorgan des Abg. Straub merkwürdig beschaffen gewesen sein müsse in jener Sitzung, denn es sei auch nicht ein solches Wort von dem Herrn Minister gesprochen worden.

Abg. Straub: Sagen Sie doch, was ich gesagt haben soll.

Abg. Wacker: Ei, wenn Sie ein so kurzes Gedächtniß haben:

Abg. Straub: Bitte, sagen Sie es doch.

Abg. Wacker: Privatim nachher von Herzen gern.

Abg. Straub: Nein, bitte, auch hier in öffentlicher Sitzung.

Abg. Wacker: Ja, wenn der Herr Präsident es wünscht, aber nicht wenn der Abg. Straub es will, denn es ist eine Privatsache.

Der Alterspräsident kommt Wacker zu Hilfe und ersucht denselben fortzufahren. Wacker sucht nun die Zahlen des Abg. Straub zu bemängeln und geht dann auf die Bruchsaler Distriktseintheilung über. Es handle sich nicht um die 8 Dragoner des Herrn Ministers, sondern um 500. Er erwarte von diesen Wahlanfechtungsdebatten Gutes für die Abänderung des Wahlrechts. Er müsse Hug in einem Punkte widersprechen, denn selbst wenn Keller die vier Fünftels-Mehrheit hätte, müsse die Wahl angefochten werden. Gewiß handle es sich um Kleinlichkeiten, aber „S'Gesetz ist da" und das müsse so lange auch in Kleinlichkeiten beachtet werden; im andern Falle ändere man es ab. Redner beruft sich für seine Anschauung über die Bruchsaler Distriktseintheilung auf ein Aktenstück gez. v. Preen, betreffend die Pforzheimer Distriktseintheilung. Er sei übrigens geneigt, über die Ungesetzlichkeit in Bruchsal hinwegzusehen, wenn das Haus die bestimmte Erwartung ausspreche und die Regierung zusage, daß in Zukunft Remedur geschaffen werden solle. Das Wahlergebniß in Bruchsal lasse keinen Schluß darauf zu, daß Keller auch bei direkter Wahl gewählt worden wäre.

Minister Eisenlohr: Wie bereits in der Eröffnungsansprache bemerkt, sei die Regierung fortgesetzt beschäftigt, die gewünschte Verfassungsänderung in Angriff zu nehmen und vorzuschlagen. Da man aber nicht die Hoffnung haben könne, daß die Vorschläge der Regierung die Zustimmung dieses und des andern hohen Hauses finden, wenn dieselben anders gestaltet seien, als gewünscht werde, also weil keine Aussicht sei — nicht weil die Regierung eine Aenderung ablehne — die Zustimmung dieses Hauses in der erforderlichen Anzahl von Stimmen zu finden, müsse einstweilen mit der Fortdauer des bisherigen Zustandes gerechnet werden. Da es bis zu einer Aenderung immer noch einige Zeit dauern könne, so möge Wacker das von dem Redner gestern bezüglich Eberbach-Buchens bewiesene Entgegenkommen einigermaßen schätzen.

Abg. Schnetzler (natl.) muß sich einigermaßen wundern, wie der Abg. Wacker diese Dinge hier behandelt hat. Der Abg. Straub habe vorgestern Zahlen aus Freiburg vorgebracht und dafür habe ihn der Abg. Wacker heute als „Erhebungskommissär" hingestellt. Wenn aber der Abg. Wacker privatim etwas erhebt und hier vorträgt, so scheint das ganz in der Ordnung zu sein. (Sehr gut! bei den Nationalliberalen.) Der Abg. Wacker warf dem Abg. Straub vor, er habe bezüglich seiner Zahlen leicht gehandelt. Der Abg. Wacker hat aber bezüglich seiner Zahlen auch nicht Recht gehabt, also auch „leicht gehandelt", nach seinem eigenen Urtheil. (Sehr gut!) Dem Abg. Strübe wurde vorgestern vom Abg. Muser ein Vorwurf daraus gemacht, daß er Ansichten aus der Kommission mitgetheilt, und Muser habe damit die Zustimmung der gegnerischen Seite des Hauses gefunden. Gestern habe aber auch Abg. Gießler Aeußerungen aus der Kommission mitgetheilt und die andere Seite des Hauses habe nicht das Geringste darüber gesagt. (Sehr gut!) Auf verschiedene Dinge, die Herr Wacker hereingezogen und die gar nicht zur Sache gehörten, wollte er nicht eingehen, denn diese Dinge sind nur geeignet, die Verhandlungen in die Länge zu ziehen. In Bruchsal sei vollständig gesetzlich verfahren worden. Man könne einfach nicht streng mathematisch verfahren, und es wäre geradezu lächerlich, zu bestimmen, in einem gemeinsamen Schlafzimmer das südliche Bett dem und das nördliche jenem Wahldistrikt zugetheilt worden sei. Gefreut habe ihn, heute zu sehen, mit welcher Hochachtung der Abg. Wacker von den Beamten spreche, wenn diese seiner (Wacker's) Ansicht sind. (Heiterkeit.) Er möchte nur auch die Erfahrung machen, daß Herr Wacker mit solcher Hochachtung von den Beamten spreche, wenn sie nicht seiner Ansicht sind. (Sehr richtig!) Ein solcher Beamter könne doch ein wohlmeinender Mann sein und brauche auch kein dummer Kerl zu sein, obwohl er nicht der Ansicht des Abg. Wacker ist. (Beifall.) Was das Aktenstück des Herrn v. Preen betreffe, so wisse er nicht, ob dasselbe in Pforzheim befolgt worden ist. Redner würde dagegen Rekurs ergriffen haben, weil die Eintheilung unzweckmäßig und undurchführbar sei. Seit 1874 habe man in den Städten die bisherige Eintheilung, die jedesmal in den Zeitungen bekannt gemacht wurde, ohne daß eine Anfechtung erhoben worden wäre. Nur jetzt wird die Sache aufgegriffen, weil man ein liberales Mandat beanstanden will. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. v. Stockhorner (kons.) ist für die Giltigkeit der Wahl.

Abg. Venedey polemisirt gegen den Abg. Straub.

Abg. Straub: Der Abgeordnete Wacker sei so weit gegen ihn gegangen, daß er seine Wahrhaftigkeit angezweifelt habe. Er könne es getrost dem hohen Hause überlassen, ein derartiges Benehmen nach Gebühr zu würdigen. (Sehr richtig!) In der Wahrheitsliebe lasse er sich von Niemand übertreffen, am allerwenigsten von dem Abg. Wacker. (Beifall.) In der Angelegenheit der Stockach-Espasinger Bahn habe er lediglich das wiedergegeben, was theils von Staats-, theils von Gemeindebehörden mitgetheilt worden sei und er habe keinen Grund, in diese Mittheilungen Mißtrauen zu setzen. Dem Oberamtmann Turban, auf den Wacker offenbar angespielt habe, schrieb Redner in seinem Leben zwei Briefe; es werde sich wohl um den handeln, den er in dem Prozeß schrieb, den Wacker bei seinem gewohnheitsmäßigen Feldzug gegen die Amtsvorstände sich zugezogen habe. Der Stenograph Ackermann werde bezeugen, daß Wort für Wort wahr sei, was in dem Briefe stehe. Das sei auch vom Präsidenten des Ministeriums des Innern bestätigt worden. Das ultramontane Organ in Bruchsal habe eine Wahldistriktseintheilung veröffentlicht, in der gerade das gethan worden sei, was Wacker heute den Liberalen unterstelle. Darnach hätten im 7. Distrikt 1855 Wähler 7, im 8. 1505 gar 8 Wahlmänner wählen sollen. Im ersten Fall fehlten also 55, im zweiten 95 Seelen. Das ist der Vorschlag, den Sie, (zum Zentrum) machten. Wacker habe sich persönlich gegen ihn, Redner, gereizt gezeigt. Wacker habe selbst zugestanden, daß er der diesmaligen Wahl in Bruchsal sehr nahe gestanden und das treffe nicht nur auf die Wahlanfechtung zu. Daß seine Partei trotzdem unterlegen, das ist der eigentliche Grund des großen Aergers. (Beifall).

Abg. Wacker polemisirt gegen den Abg. Schnetzler, der nur das Recht habe, sich, wie geschehen, gegen ihn zu äußern, Falls er ihn selbst als Beamten angegriffen habe. Das Uebrige sei sehr Redners Privatsache, bezw. Sache des Präsidenten. Andernfalls müsse man den Eindruck bekommen, daß der neue Besitzer des Kiefer'schen Platzes geneigt sei, sich Mühe zu geben, auch nach dieser Richtung hin den alten zu ersetzen. (Abg. Schnetzler: Sehr richtig!) Wacker bleibt bei seiner Ansicht über die Freiburger Zahlen, bis ihm Abg Schnetzler die Zuschrift des Freiburger Stadtraths selbst übergibt, worauf Wacker seinen Irrthum eingesteht. Redner polemisirt dann noch gegen den Abg. Straub, dessen Wahrhaftigkeit er nicht habe in Zweifel gezogen oder ziehen wollen. Er weise mit Entrüstung die Behauptung zurück, daß er gewohnheitsmäßig die Amtsvorstände angreife. Diese sollten ihm und der Presse weniger Grund zu Klagen geben. Er geht nun auf den Fall Turban ein und wird vom Alterspräsidenten wiederholt zur Sache verwiesen.

Abg. Fieser: Man solle sich doch mehr nach den praktischen Gebräuchen des Reichstags richten und auch ein Mitglied, dessen Mandat beanstandet sei, in dem Hause belassen. Denn so lange der Beweis für die Anfechtung nicht vollständig erbracht sei, solle ein Bezirk nicht seiner Vertretung beraubt sein. Er werde einen Antrag in diesem Sinn stellen und hoffe dabei auch auf die Unterstützung der anderen Seite des Hauses. Was die Verfassungsfrage anbelange, so sei die Regierung bei uns keine parlamentarische und nicht der Vollzugsausschuß der Kammer. Man könne ihr daher keinen Vorwurf daraus machen, daß sie bei der mosaikartig zusammengesetzten Mehrheit der Kammer mit ihren Vorschlägen zurückhaltend sei. Es werde sich ja übrigens auch auf diesem Landtage zeigen, ob eine Einigung möglich ist oder nicht. Nach Redners Meinung gehören die Beamten ebenso zum Volk wie der Herr Wacker und wir haben uns nicht nach den Entscheidungen des Herrn Wacker zu richten, sondern nach unserem Gewissen. Wacker sei heute sehr summarisch verfahren; nachdem er jetzt durch den Abg. Schnetzler die richtigen Zahlen erfahren, wäre es am Platze gewesen, daß er den Vorwurf, den er gegen den Abg. Straub erhoben hat, zurückgenommen hätte. Er erhob gegen denselben den Vorwurf der mangelnden Wahrheitsliebe, wobei er sich allerdings der dem Präsidenten gegenüber gerathenen Vorsicht befleißigte. Man wisse aber, was hinter derlei Wacker'schen Aeußerungen stecke. Herr Wacker habe auch mit dem † Oberamtmann von Villingen einen in Konstanz verhandelten Prozeß gehabt und da sei das Unerhörteste geschehen, was ihm, Fieser, je auf diesem Gebiete vorgekommen sei. Wacker habe sich erboten, unter Berufung auf seinen Priestereid, die Aussagen einer Anzahl beeidigter Zeugen als niche wahr zu erhärten. Das Gericht hab etwas Derartiges natürlich abgelehnt und Wacker zu 150 M. Geldbuße verurtheilt. Redner liebe solche Diskussionen nicht aber er liebe es auch nicht, wenn von gegnerischer Seite seine Parteigenossen so, wie von Wacker, angegriffen werden und so lange er Material habe, solchem Beginnen entgegen zu treten, thue er es mit der Schonungslosigkeit und Schärfe die der Herr Wacker als regelmäßigen Ton in diese Versammlung hereingetragen. Herr Wacker habe sich das Gesagte also selbst zuzuschreiben. Unter dem demokratischen Abg. Tob. Jos. Schmitt sei in Bruchsal die Distriktseintheilung nie angefochten worden, obwohl Wacker selbst heute zugebe, daß sie viel schlechter gewesen sei, als heute. Zudem seien durch die angefochtene Eintheilung die Ultramontanen um einen Wahlmann mehr als die Liberalen bevorzugt worden. Jetzt sagt die Opposition, wir wollen um ein Mandat das Recht beugen! Thatsache sei, daß die Opposition die Anfechtung von 7 oder 8 liberalen Mandaten von vornherein angekündigt hat, nachdem die Prophezeiung von der gänzlichen Niederlage der nationalliberalen Partei abermals nicht als wahr erwiesen wurde, und nun werden wir seit einigen Tagen mit solchen Quisquilien unterhalten.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Fieser und Hug und des Ministers Eisenlohr, der sich gegen die unparlamentarische Verdrehung seiner Worte durch Muser nochmals verwahrt, folgen persönliche Bemerkungen der Abgg. Straub, Wacker und Fieser.

Abg. Wacker bestreitet, daß er jemals unter Berufung auf seinen Priestereid Zeugenaussagen bemängelt habe.

Abg. Fieser: Er habe gesagt, daß Herr Wacker sich erboten habe, das zu thun und dabei bleibe er. Er spreche

Feuilleton.

— **Das Bicycle** hat in diesem Jahre seinen Triumphzug von Paris aus fortgesetzt und London im Sturm eingenommen. Die äußeren Zeichen des Sieges sind: die Freigabe des Hydepark für das Fahrrad und — die Gründung der Anticyclisten-Liga. Beides ist, so schreibt man der „N. Fr. Pr." aus der Themsestadt, bezeichnend für die Bedeutung, die das Rad nicht nur in die Welt des Sports und in den breiten Schichten der Bevölkerung als Verkehrsmittel, sondern auch unter den „uppertens" als neuestes Steckenpferd — diesmal fast im wahren Sinne des Wortes — erlangt hat. Noch vor wenigen Jahren war der Bycicliß der Gegenstand des Hasses und der Verwünschungen seitens der fahrenden und reitenden Gemeinde; die Bicyclistin existirte überhaupt nicht. Seitdem aber der Englische Hof sich zum Radfahrsport bekehrt hat, ist auch in den Gemüthern der deren zehntausend eine entsprechende Umwandlung vor sich gegangen. Vor zwei Jahren im Frühling konnte man von den Imperialsitzen der Omnibusse im Garten des Marlborough-House, das die Familie des Prinzen von Wales bewohnt, die Uebungen der Prinzessin von Wales auf ihrem Bicycle beobachten; die täglichen Fahrgäste hatten da Gelegenheit, die rapiden Fortschritte der hohen Frau, wohl der ersten Großmutter auf dem Rade zu bewundern. Damals war es Stadtgespräch, heute ist es selbstverständlich, und photographische Aufnahmen der Königlich Englischen und Dänischen Familien zu Rad (aus Windsor und aus Kopenhagen) hängen in allen Läden. Mit dem Momente, da „the first lady of England" Radfahrerin geworden, war es natürlich entschieden, daß „man" und hauptsächlich, daß die Frau Rad fahren könne. Die bedeutendsten Fachjournale haben darauf wiederholt hingewiesen, daß die häufige Bewegung in freier Luft es sei, welche die Englischen Mädchen und Frauen so gesund mache. Das hier aufgestellte Princip wird wohl das richtige sein, wonach jeder Sport für die Frau zulässig ist, den sie in ihrer gewöhnlichen Kleidung betreiben kann. Das ist beim Bicycleport zweifellos der Fall. Ein kurzer, an der Taille enger, unten weiter Rock gestattet eine vollständige freie Bewegung und hat den großen Vortheil, daß er die auch bei den Männern unschöne Bewegung der Beine verbirgt. Die Pluderhose oder der „divided skirt" sind für das Radfahren durchaus nicht nothwendig; das ist Fexerei oder auch etwas Anderes. Jeder, der am Battersea-Park die Hunderte von radfahrenden Damen jeden Alters sieht wie sie im kleidsamen Kostüm — nicht in Pluderhosen — lernen und fahren, muß zum Bewunderer der radfahrenden Frau werden — wenn er kein Clavierhändler oder Lehrer ist; denn diese beklagen sich bitter, daß das Bicycle in den besseren Ständen das Clavier verdränge. Im Cab und in der Equipage kommen die Damen der besten Gesellschaft angefahren, das Bicycle auf dem Bock, und es ist ein köstlicher Anblick, den ernsten, sechs Fuß hohen gepuderten und plüschhosigen Leibdiener zu sehen, wie er seiner Herrin das Rad hält, während sie mit Nadel und Dip ihre Dreß fertig macht. Parlamentsmitglieder und Peers, Offiziere der elegantesten Cavallerie-Regimenter und Richter finden sich zahlreich ein, in ihren Leistungen hier oft von ihren Frauen übertroffen. Die Ordnung im Parke wird durch radfahrende Policemen überwacht, die jedem Missethäter bald erreicht haben. — Viel Ehr, viel Feind! Die vielen Feinde haben sich zusammengethan und die Anticyclisten-Liga gegründet, sie verdammen von allen Seiten das Rad, je nach der Partei, der sie sonst angehören: vom hygienischen, ethischen, ästhetischen und moralischen Standpunkte. Vorderhand erreichen sie damit, daß noch mehr vom Radfahren gesprochen und darüber geschrieben wird; die Aerzte aus beiden Lagern bringen in den Blättern ihre Ansichten zum Ausdrucke. Das Resumé ist: das Uebermaß schadet. Das hat man früher auch schon gewußt, und ist bei dem neuesten Radfahr-Publikum am Wenigsten zu befürchten, ebenso wenig wie irgend ein Erfolg der Anticyclisten.

— **Ueber den Silberdiebstahl in London** wird der „K. B." berichtet: Wie erinnerlich, wurde vor einigen Wochen ein Wagen der Midland-Eisenbahn gestohlen, welcher 36 schwere Silberbarren im Werthe von nahezu 100,000 Mk. als Fracht hatte. Der Kutscher lief zur nächsten Polizeistation und athmete erleichtert auf, als er vor der Thür seinen Wagen fand. Allein die Silberbarren waren verschwunden. Doch keine 24 Stunden vergingen, und ein Mann war festgenommen, in dessen Wohnung drei Barren (die leichtesten) gefunden wurden. Er nannte sich Bailey und verweigerte jede Auskunft. In der folgenden Nacht stolperte ein Polizist auf seiner nächtlichen Runde über etwas — und ein anderer Silberbarren war gefunden. Da sich der Fundort in der Nähe des Rayandkanals im Nordwesten Londons befand, so lag der Schluß nahe, daß die durch Bailey's Verhaftung ängstlich gewordenen Diebe ihren Raub dem Wasser anvertrauen wollten, und daß sie auf dem Wege dahin von dem Polizisten überrascht wurden, den schweren Barren nicht weiterschleppen konnten, und ihn fallen ließen. Der Rayandkanal wurde durchsucht, aber ohne Erfolg. Drei Wochen lang hörte man nichts. Vor Scotland-Yard fand man einmal Nachts die leeren Säcke, in welche die gestohlenen Barren eingeschlagen gewesen, mit einer höhnischen Note an die Polizei. Die Nachricht wurde verbreitet, daß es den Dieben gelungen sei, das Silber nach dem Kontinent zu schaffen und daß die Polizei alle weiteren Bemühungen in dieser Sache aufgegeben habe. Das Publikum glaubte es, die Diebe vielleicht auch. Nur wenige Tage vergingen und eine sensationelle Verhaftung brachte den Silberdiebstahl wieder vor's Publikum. Sarti, der angesehene Geschäftsleiter der großen Silberschmiede Elkington u. Co., war in der Fabrik verhaftet und einer der gestohlenen Silberbarren im Säurebad vorgefunden worden, wohin er ihn insgeheim mit Hilfe eines Arbeiters gebracht hatte. Sarti verweigerte jedoch, gleich Bailey, jede Auskunft, und der Hauptheil des gestohlenen Silbers blieb noch immer unentdeckt. Da hielt am Montag Abend die Polizei einen Wagen in Bow-Road auf. Zwei Männer, die auf dem Kutscherbock saßen, wehrten sich furchtbar; ein Kerl, der rückwärts saß, lief davon, ein vierter, feingekleideter Herr, der in dem gedeckten Wagen seinen Platz eingenommen hatte, sah der Entwicklung der Dinge ruhig zu und half schließlich, die Widerspenstigen bewältigen, und ihnen Handfesseln anlegen. Der Herr war der Polizei-Inspektor Harris, und der Karren enthielt 15 Barren des gestohlenen Silbers im Werthe von über 40,000 Mark. Die Polizei hatte nämlich eine Spur gefunden, die nach Leytowstone bei London führte. Inspektor Harris machte sich dort zu schaffen, fand seine Leute aus, wurde mit ihnen bekannt und benahm sich so, daß die Diebe glaubten, in ihm einen Kollegen gefunden zu haben. Ein Wort gab das andere und Harris erbot sich schließlich, das Silber für 1600 Pfund Sterling zu kaufen unter der Bedingung, daß es ihm in's Haus geliefert würde. Die Diebe, welche den Aufbewahrungsort geheim hielten, ließen sich dazu herbei, bedangen sich jedoch aus, daß der Käufer ihnen das Kaufgeld zeigen und mit auf dem Wagen fahren müsse, damit kein Schwindel und kein Verrath vorkomme; sonst wurde ihm die Bekanntschaft mit dem Inhalt geladener Revolver versprochen, welche die Kerle bei sich führten. Der Käufer entsprach den Bedingungen; er zeigte ihnen die 1600 Pfund Sterling in Banknoten und fuhr mit. Die verhafteten Diebe verweigern noch immer jede Auskunft.

MARCHIVUM

doch wahrhaftig laut und deutlich genug, um verstanden zu werden.

Der Antrag Hug wird gegen die Stimmen der Ultramontanen und Demokraten abgelehnt, und der Antrag der Abtheilung mit den Stimmen der Nationalliberalen, Kons., Soz. und des Antis. angenommen.

Nächste Sitzung Montag 12 Uhr.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 18. November 1895.

* **Die Centralleitung des Landesverbandes der badischen Schutzvereine für entlassene Gefangene** hat in der Gemeinde Sickingen, Amts Bretten, ein Erziehungshaus errichtet, welches vorzugsweise für entlassene Insassen der Weiberabtheilung im polizeilichen Arbeitshause Kislau, daneben aber auch für weibliche Strafentlassene, ferner für weibliche Zwangszöglinge, deren schlimmes Vorleben ihre Unterbringung in dem Erziehungshaus Scheibenhardt unmöglich macht, und endlich für solche verwahrloste jugendliche Frauenspersonen im Alter von 16 und mehr Jahren bestimmt ist, bezüglich deren eine Stellung unter die Maßregel der Zwangserziehung verfäumt wurde oder wegen vorgerückten Alters nicht mehr möglich erscheint. Das Großh. Ministerium des Innern hat nunmehr dieses Erziehungshaus für geeignet erklärt zur Benutzung beim Vollzug der Zwangserziehung an solchen über 16 Jahre alten Mädchen, welche bereits in höherem Maße sittlich verwahrlost sind, insbesondere schon der gewohnheits- oder gewerbsmäßigen Unzucht sich hingegeben haben und deshalb in dem Erziehungshaus Scheibenhardt Aufnahme nicht finden können. Mädchen, deren Unterbringung zur Zwangserziehung lediglich oder vorzugsweise deshalb angeordnet werden mußte, weil ihr sittliches Wohl durch Mißbrauch der Erziehungsgewalt oder durch grobe Vernachlässigung seitens der Eltern oder sonstigen Fürsorger gefährdet war, werden daher in die Anstalt Sickingen nicht verbracht werden.

* **Ausdehnung des Fernsprechnetzes.** Die Fernsprechtheilnehmer in Heidelberg und Mannheim sind mit denjenigen in Biebrich (Rhein), Eltville, Höchst (Main), Homburg v. d. H., Königstein (Taunus), Langenschwalbach, Rüdesheim (Rhein) und Wiesbaden zum Sprechverkehr zugelassen. Die Gebühr für ein einfaches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 1 Mark.

* **Das herrlichste Frühjahrswetter** herrschte am gestrigen Tage und veranlaßte zahlreiche Ausflüge in die Gebirge. Namentlich waren die Personenzüge nach Heidelberg trotz ihrer kolossalen Länge sämmtlich überfüllt.

* **Eine Kälteperiode** soll mit dem heutigen Tage beginnen, wenigstens verkünden dies verschiedene Wetterpropheten.

* **Der hiesige Verein für vereinfachte Stenographie** eröffnet nächsten Mittwoch, 20. d. Mts., einen neuen Unterrichtskursus.

* **Das Schicksal des 1896er Mainzer Carnevals** ist nunmehr entschieden. Es gibt keinen Carneval, sondern es finden nur 3 Maskenbälle statt, und zwar einer im Januar, die anderen am Fastnachtsmontag und Fastnachtsdienstag.

* **Der Männergesangverein Lindenhof** feierte gestern Abend im Saale des Herrn Baumeister sein 9. Stiftungsfest, welches einen in jeder Beziehung befriedigenden Verlauf nahm. Der Verein, dessen Mitgliederzahl mit der stetigen Zunahme der Bevölkerung in diesem rasch aufstrebenden Stadttheil gleichen Schritt hält, verfügt über ein gut geschultes Stimmmaterial und brachte Männerchöre mit Orchesterbegleitung und à capella, sowie Quartette ernsten und komischen Inhalts in durchaus beifallswürdiger Weise zum Vortrag. Den Glanzpunkt des Festes bildete die feierliche Uebergabe der von Frauen und Jungfrauen, sowie Gönnern des Vereins gestifteten Fahnenschleife durch Frl. Diehm. Diese Schleife ist ein Meisterwerk der Kunststickerei und stammt aus dem Atelier des Herrn J. Daut dahier. Auch dem langjährigen, verdienten Vereinspräsidenten, Herrn Ph. Arndt, wurde unter entsprechender Ansprache ein schönes Geschenk überreicht.

* **Der hiesige Turnverein** hielt gestern zum Abschluß der Sommersaison in der Turnhalle der Friedrichsschule ein kleines Schauturnen, verbunden mit Wettturnen, ab. Die einzelnen Leistungen der Turner und Jugendturner waren sehr gute und wurde namentlich einer Musterriege der Jugendabtheilung, welche an zwei Barren gleichzeitig turnte, berechtigtes Lob gezollt. Abends fand im Lokal „Rother Löwe" ein Bankett statt, wobei der 2. Vorsitzende Herr W. Rub eine Ansprache hielt, in der er, namentlich im Hinblick auf das im nächsten Jahre stattfindende 50jährige Stiftungsfest, zu gegenseitiger Aneiferung und treuem Zusammenhalten ermahnte. Bei der Preisvertheilung gingen folgende Turner als Sieger hervor: 1. Gg. Nahm, 2. Jos. Ruschmann, 3. Heinr. Rhein, 4. Heinrich Baumbusch, 5. Jak. Bonn, 6. Gust. Diebold, 7. Frz. Winkler, 8. Ph. Bosso und Rob. Irschlinger, 9. Xaver Geiger und Wilh. Stern, 10. Emil Samstreither. Lobend erwähnt wurden: Ad. Fuß und Th. Beckenbach. Von den Jugendturnern wurden folgende mit Preisen bedacht: 1. Aug. Weczera, 2. Emil Nahm, 3. Karl Beisel und Otto Philipp, 4. Jak. Witecka, 5. Jos. König, 6. Ant. Kappallo, 7. Otto Lipfert, 8. Heinr. Kaiser, 9. Karl Gutfleisch, 10. Gust. Ottilie und 11. Jos. Sack. Lobend erwähnt wurden Karl Buck, Frdr. Muth und A. Preiß. Nach Schluß der Preisvertheilung ging man zum gemüthlichen Theil des Banketts über, wobei Gesänge und humoristische Vorträge gehalten wurden. Namentlich war es die Hauskapelle, welche mit ihren ausgezeichneten Leistungen viel zu der allgemeinen Fröhlichkeit beitrug.

* **Varietetheater im Saalbau.** Vor vollständig ausverkauftem Hause fand gestern im Varietetheater im Saalbau das Debut des neuen Personals statt. Dasselbe besteht aus ganz ausgezeichneten Kräften. Zu einer eingehenderen Würdigung der vorzüglichen Darbietungen der neuen Künstler fehlt heute der Raum.

* **Wer Weihnachtsgeschenke nach Amerika** zu senden hat, muß dieselben noch vor Ablauf des Monats November zur Post liefern, da bei späterer Absendung wegen der in New-York mit der Verzollung verknüpften Umständlichkeiten und Stauungen auf eine rechtzeitige Zustellung der Packete nicht sicher gerechnet werden kann.

* **Zu dem Bankkrach in Freiburg** verlautet in hiesigen Bankkreisen, daß sich die von Riedmatter unterschlagenen Depots auf ca. 300,000 Mark belaufen. Unter den Geschädigten befinden sich auch mehrere Geistliche, welche ihr Vermögen bei Riedmatter hinterlegten. Man hofft Riedmatter am Leben erhalten zu können.

* **Todesfall.** Am Samstag starb in Schwetzingen ein Veteran von 1870/71, der auch in Mannheim noch viele Freunde und Kameraden hat, der Gefangenwärter Ambros Weber, Ritter des Eisernen Kreuzes und damals Wachtmeister im Badischen Leibdragonerregiment. Seine Leiche wird heute Montag Nachmittag 3 Uhr in Schwetzingen zur letzten Ruhestätte geleitet.

* **Ein unerwartetes kaltes Bad** wurde gestern zwei jungen Leuten zu Theil, welche mit einem Nachen eine Vergnügungsfahrt auf dem Neckar unternahmen. Das Boot kippte um und die zwei Insassen fielen ins Wasser. Der eine der beiden Burschen konnte sich durch Schwimmen ans Land retten, während der andere durch hinzukommende Schiffer wieder aufs Trockene gebracht werden konnte.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, 19. Nov. Bei fortgesetzt milder Temperatur ist demgemäß für Dienstag und Mittwoch vorwiegend bewölktes, aber schlimmstenfalls nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
17. Nov.	Morg. 7³⁰	761,7	+ 8,8		S 2		
17.	Mittg. 2³⁰	761,4	+ 15,8		S 2		
17.	Abds. 9³⁰	761,6	+ 12,8		still	0,8	
18.	Morg. 7³⁰	764,7	+ 8,8		NW 2		

Höchste Temperatur den 17. November + 16,0 °
Tiefste „ vom 17/18. „ + 8,5 °

Aus dem Großherzogthum.

♁ **Neckarau,** 17. Nov. Heute Morgen wurde der weithin bekannte pensionirte Pfarrer Orth in seinem Bette todt aufgefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

□ **Weinheim,** 18. Nov. Unter dem Verdachte des Verbrechens gegen § 218 und § 219 wurde eine hiesige Hebamme verhaftet und in das Mannheimer Untersuchungsgefängniß abgeliefert. Auch noch verschiedene andere Verhaftungen sollen theils bevorstehen, theils schon erfolgt sein. Der Prozeß wird voraussichtlich einen bedeutenden Umfang annehmen.

+ **Neckarbischofsheim,** 16. Nov. Heute Nacht brach auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise in der mit Früchten, Heu und Stroh reich gefüllten Scheune des Handelsmanns Grünhut Feuer aus. Es gelang das angebaute, schwerbedrohte Wohnhaus, wie die benachbarten Gebäude zu retten und das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Abgebrannte ist versichert.

* **Baden-Baden,** 16. Nov. Ein hiesiges Blatt erzählt Folgendes: Unlängst erschien ein Bürgermeister mit dem Rathschreiber und Lehrer zu einer Audienz im Schlosse zu Karlsruhe. Als die drei vor den Großherzog geführt wurden, wollte der Bürgermeister sein gut studirtes Sprüchlein sagen, brachte aber, wie dies so gehen kann, kein Wort heraus; ebenso erging es dem Rathschreiber. Nun kam der Lehrer an die Reihe, welcher aber nur die Worte hervorbrachte: „Königliche Hoheit!" und dann auch stecken blieb. Auf die freundliche Frage des Fürsten, wie lange er, der Lehrer, schon im Dorfe angestellt sei, gab dieser zur Antwort: Schon lange, — Herr Dekan!"

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

< **Ludwigshafen,** 17. Nov. Einen fetten Fang machte gestern Nachmittag die hiesige in Gemeinschaft mit der Mutterstadter Gendarmerie, indem sie zu Dannstadt ein Haus umzingelte und den als Einbrecher und Gewohnheitsdieb bekannten, 36 Jahre alten Adam Klehr von Rheingönheim festnahm. Der Behaftete hat seit etwa 1½ Jahren eine große Reihe von Einbrüchen und Diebstählen, darunter ganz verwegene verübt; er hat u. A. kürzlich im hiesigen Schießhause unter Beseitigung großer Hindernisse einen Hammel, Gänse, Hühner, an anderen Orten Ziegen, Hasen, Geld, Fleisch, Würste u. s. w. gestohlen. Dabei mußte ihm sein 11jähriger Sohn behilflich sein, indem er ihn an einem Strick durch die Kelleröffnungen hinab in den Keller gleiten und dort nach Fleisch Nachschau halten ließ. Bei einem in der Nacht vom 9. auf 10. Novbr. in Schifferstadt verübten Diebstahl wurde der Junge erwischt, während der Alte entkam. Seitdem verbarg sich Klehr, der sich nun durch das Geständniß des Jungen verrathen sah, in Schlupfwinkeln, die er nur des Nachts verließ. Durch Zufall wurde man seinen Aufenthalt gewahr, worauf seine Verhaftung erfolgte. Klehr hat eine unendlich lange Strafliste und ist auch schon einmal aus dem Gefängniß ausgebrochen.

□ **Speier,** 18. Nov. Der pfälzische Landrath lehnte die Petition der Lehrer um Aufbesserung ihres Mindestgehalts auf 1000 Mk. einstimmig ab. (Dies ist sehr bedauerlich. Die Red. des Gen.-Anz.)

§ **Edenkoben,** 15. Nov. Wegen unglücklicher Liebe erschoß sich der 24 Jahre alte ledige Winzer Philipp Reich.

* **Mainz,** 16. Nov. Ueber das Ergebniß der Leichenschau an dem bei dem Hauseinsturz verunglückten Dachdecker erfährt das „Mainzer Tgbl." Folgendes: Der Tod durch Ersticken ist noch am Samstag Abend eingetreten. Dem Eintritt des Todes ging eine mehrstündige Bewußtlosigkeit vor, es werden also Diejenigen wohl Recht haben, welche die Stimme des Verunglückten etwa um halb 5 Uhr am Samstag Mittag zum letzten Male gehört haben wollen. Dann verfiel der Mann aus Luftmangel der Bewußtlosigkeit und in diesem Zustand ereilte ihn der Tod. Die Verletzungen am Körper waren der art, daß Becker, lebend herausgeschafft, nach einigen Wochen geheilt gewesen wäre. — Die Hauseinsturzkatastrophe kam in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung sehr eingehend zur Sprache. Der sozialistische Stadtverordnete Jöst rügte scharf die Art wie die Räumungsarbeiten bethätigt worden sind, denen jede Direktion gefehlt, indem sowohl der städtische Branddirektor wie auch der städtische Bauinspektor alle Verantwortung abgelehnt hätten. Nach der Ueberzeugung des genannten Stadtverordneten hätte der verschüttete Dachdecker gerettet werden können, wenn die Räumungsarbeiten richtig und rechtzeitig vorgenommen worden wären.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 15. Novbr. (Strafkammer III.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirector Weizel. Vertreter der Großh. Staatsbehörde Herr Staatsanwalt Sebold.

1) Die Berufung des 47 Jahre alten Landwirths Philipp Reinle von Wieblingen, welcher den 9 Jahre alten Sohn eines Nachbarn durch Steinwürfe verletzt, mit Todtschlagen bedroht hatte und deshalb vom Schöffengerichte zu 28 Tagen Gefängniß verurtheilt worden war, wurde als unbegründet verworfen.

2) Eine acht Köpfe starke Diebes- und Hehlerbande aus Heidelberg beschäftigte im Uebrigen das Gericht während des heutigen Verhandlungstages. Als Angeklagte erschienen vor den Schranken: 1) der 35 Jahre alte Händler Otto Hauptmann aus Freistadt (Schlesien), 2) der 29 Jahre alte Mechaniker Jakob Philipp Schlickfupp von Heidelberg 3) die 23 Jahre alte Ehefrau Hauptmanns, Pauline geb. Tschirnitz aus Schlem bei Glogau, 4) die 31 Jahre alte Ehefrau des Schlickfupp, geb. Schmid von Neckarbischofsheim, 5) der 30 Jahre alte Fuhrmann Franz Josef Knoll von Dudenberg (O.-A. Neckarsulm), 6) der 41 Jahre alte Händler Johann Friedrich Pantle von Schriesheim, 7) die 42 Jahre alte Ehefrau Pantle's, Barbara geb. Riedlin von Dossenheim und 8) die 39 Jahre alte Taglöhnerin Wittwe Gottfried Heinerich von Heidelberg, alle zuletzt in Heidelberg. Die Angeklagten Hauptmann, Schlickfupp und Knoll waren theils längere theils kürzere Zeit bei dem Altsachenhändler Salomon Kahn in Heidelberg, der an der Eppelheimer Landstraße Haus und Lager besitzt und außer seinem Geschäft auch Geflügelzucht betreibt, beschäftigt. Ihre Lokalkenntniß benützten sie, um in der Zeit vom Sommer v. J. bis Sommer d. J. Lumpen, altes Eisen, Messing, Kupfer, Ventile, Werkzeug, Hühner und Tauben im Gesammtwerthe von über 500 Mark zu entwenden. Die meisten Diebstähle führten Hauptmann und Schlickfupp gemeinsam aus. Knoll, welcher Fuhrmann bei Kahn war, betheiligte sich aktiv nur an einigen Hühnerdiebstählen, während er bei vier Lumpendiebstählen nach der Anklage Beihilfe leistete, indem er die Begehung dieser Diebstähle durch Hauptmann dadurch ermöglichte, daß er im Einverständniß mit diesem die Lumpen jeweils aus der Halle in den Hof verbrachte und dort für Hauptmann zurecht stellte. Außerdem soll er dem Hauptmann jeweils durch ein bestimmtes Zeichen Nachricht gegeben haben, wenn die Gegend zur Ausführung eines Diebstahls sauber war. Der bedeu-

Holmgarts Enkeltöchter.

Von H. Buchwald.

(Nachdruck verboten.)

56) (Fortsetzung.)

„So gegen 8 Uhr verabschiede ich mich dann von Tante Sabine, fuhr Brigitte fort, indem ich Kopfschmerzen vorschütze, und eine halbe Stunde später kann ich schon unten am Wegweiser sein. — Und nun leben Sie wohl, mein alter, treuer Freund. Gott segne Sie für Ihr hochherziges Entgegenkommen."

Dem Doktor wurde es unter dem dankbaren Blick der großen, braunen Augen ganz wunderlich zu Muthe. „Aber, Kindchen, machen Sie doch nur keine Geschichten," wehrte er ihren Dank ab und nahm die feinen, weißen Händchen mit herzhaftem Drucke in die seinen, während Peter, der Kater, sich dicht an das Kleid des jungen Mädchens schmiegte.

Christels Tuchfransen waren inzwischen unter dem erregten Spiele ihrer langen, dünnen Finger eine nach der anderen auf die weißen Dielen geflogen. Jetzt riß die Alte ein gutes halbes Dutzend mit einem Male ab.

„Ich gehe mit auf die Reise," sagte sie kurz und schroff.

„Dacht ichs doch, Alte," lachte der Doktor vergnügt. „Wir zwei Beide sind zwar ein paar sauertöpfische alte Knurrpeter, aber wenns einmal gilt, sind wir schließlich doch da. Was, Christel, alte Seele?" Und er klopfte die alte Frau gemüthlich auf die spitze Schulter. „Wirst mir freilich im allen Ecken fehlen, Alte. Und was soll nur werden, wenn mich so lange Zeit kein Mensch mehr ausschilt? 's wird wohl Alles aus Rand und Band gehen."

Brigitte flog auf die alte Wirthschafterin zu. „Wirklich, Frau Holzschuh, Christel, liebe Christel! Sie wollten? Oh, wie freue ich mich, wie danke ich Ihnen. Nun ist mir gleich ganz leicht ums Herz geworden. Daß ichs nur gestehe, es war mir doch schrecklich, so ganz allein mit dem Jürgen zu reisen."

So'n Lustikus," warf Christel ein.

„Kinder, nun haltet Euch aber nicht lange mehr bei der Vorrede auf," schmunzelte Karl Witte so recht herzensfroh. „Sie, kleines Fräulein probiren flink Christels Kaffee noch und dann gehen Sie schleunigst heim zu ihrer gnädigsten Frau Tante, meiner hohen Patientin. Werde mich in den nächsten Tagen mal unterthänigst nach hochdero Befinden erkundigen. Jürgen begleitet Sie. Und wir müssen wohl daran denken, Deine sieben Sachen zusammenzusuchen, Christel. Morgen gibts noch Vielerlei zu thun.

Und nun Gott befohlen, Kind. Nur immer hübsch den Kopf oben behalten. — Nein, nein, jetzt keinen Dank mehr. Habe wirklich schon übergenug. — Jürgen, bist Du da? Na, dann vorwärts, marsch, und hübsch vorsichtig, daß Euch Niemand aus dem Haus kommen sieht. Christel halt den Spitz fest."

* * *

Am zweitfolgenden Tage, Vormittags so gegen elf Uhr, saß Frau v. Lerchenfeld vor ihrem großen Toilettenspiegel und ließ sich von der Zofe den künstlichen Puffenbau auf dem Haupte zurechtstecken, eine Arbeit, die täglich auf beiden Seiten manchen Seufzer kostete, wenigstens hatte die Luise zu Bastians Entsetzen verschiedentlich in der Leutestube behauptet, zehn Mal lieber möchte sie Kartoffeln einen ganzen Tag roden, als eine Stunde lang ihre Gnädige frisiren.

Heute wollte ihr der kunstvolle Bau nun weniger als je gelingen, und in ihrer Rathlosigkeit hatte sie schon das gnädige Fräulein Ada zu Hülfe rufen müssen.

Während die Beiden mit allerlei Brenneisen am Kamin hantirten, fragte Frau Sabine ärgerlich: „Ist denn die Brigitte nur noch immer nicht zurück".

„Nein, Mama. Ich habe sie wenigstens noch nicht gesehen, Du vielleicht, Luise?"

„Nein, ich auch nicht, gnädiges Fräulein; aber ich denke mir, das gnädige Fräulein Marianne in Steinhausen wird sie wohl nicht fortgelassen haben, weil es gestern Abend kalt und nebelig war und —"

„Gleichviel," schnitt Frau v. Lerchenfeld ihr die Rede ab, welche das Mädchen zu Gunsten seiner jungen Herrin gern noch weiter ausgesponnen hätte. „Geh und sage dem Bastian, er solle in die Cantorei nach Steinhausen laufen, das gnädige Fräulein möchte sofort zurückkommen!"

Als die Zofe gegangen war, seufzte Frau Sabine aufrichtig bekümmert: „Was nur noch aus dem Kinde werden soll? Ich habe mir doch so unendliche Mühe mit ihr gegeben, und nun ein solch haarsträubendes Betragen. Wird man nicht schließlich sagen, das Mädchen sei in der Erziehung vernachlässigt?"

„Aber Mamachen," tröstete Ada, „Dir kann doch kein Mensch etwas zur Last legen. Und weißt Du — manchen Leuten scheint Brigittes Wesen grade zu gefallen."

„Du meinst den Egon?"

Ada wurde roth und blickte rasch zur Seite. „Ach ja, ich glaube dem auch. Aber eigentlich meinte ich einen Anderen. Findest Du nicht, daß Baron Steinhausen sich reichlich viel mit ihr beschäftigt hat?"

Ihre Mutter lächelte ungläubig. „Ada, Kino, Du träumst. Die Beiden haben sich ja so selten gesehen, und jetzt ist der Baron fast dreiviertel Jahr lang ganz und gar fort."

Ada antwortete nicht gleich, und dann kam Luise wieder herein, um ihr angefangenes Werk zu vollenden. Noch war sie nicht ganz damit fertig, da stürzte Bastian ohne zu klopfen händeringend in die Thür und jammerte:

„Ach, dies Unglück, gnädige Frau, dies Unglück! Unser gnädiges Fräulein ist gar nicht bei dem gnädigen Fräulein gewesen. Keiner von Cantors hat sie gesehen. Ach lieber Gott, und das gnädige Fräulein Marianne ist gleich ohnmächtig geworden vor Schreck, wie ich ihre Schwester bei ihnen suchte. Sie war auch noch nicht wieder aufgewacht, als ich fortrannte nach dem Doktor.

Und das Lieschen, Cantors Magd, hat mir erzählt, daß die Wirthschafterin von Doktor Witte auch verschwunden ist. Gewiß ist es eine ganze Räuberbande. Ach, lieber Gott, gnädige Frau, was sind das für Zeiten, seitdem der gnädige Herr todt ist! Erst kann man sich keine Nacht ruhig niederlegen aus Angst, die Franzosen oder Russen könnten wieder durch unser armes Dorf ziehen und Einem das Bett unterm Kopfe und das letzte Häppchen Brot vor dem Munde wegreißen.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

tendste Diebstahl war jener von 70 Hühnern im Werthe von 140 M., dann folgen dem Werthe nach 12 Rothgußventile im Werthe von 70 M. und Werkzeug im Werthe von 50 Mark. Die Frauen Schlicksupps und Hauptmanns waren der Hehlerei, die letztere weiter der Theilnahme an einem der Diebstähle ihres Mannes und das Ehepaar Pantle, welches einen großen Theil des gestohlenen Gutes ankaufte, der Hehlerei beschuldigt. Die Wittwe Heinrich hat sich die Anklage wegen Hehlerei zugezogen, weil sie sich von Hauptmann eines der gestohlenen Hühner schenken ließ und dasselbe verzehrte. Hauptmann und Schlicksupp waren der Mehrzahl der ihnen zur Last gelegten Strafthaten geständig, die Ehefrau Hauptmann leugnete fast Alles, die Ehefrau Schlicksupp wollte nicht gewußt haben, daß die von ihr verschleißten Sachen gestohlen waren. Die Eheleute Pantle erklärten nicht den geringsten Verdacht geschöpft zu haben, die Sachen könnten aus unredlicher Quelle herrühren. Die Verhandlung nahm 8 Stunden in Anspruch. Das Urtheil lautete gegen den Angeklagten Hauptmann auf 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Schlicksupp auf 1 Jahr Gefängniß, gegen die Ehefrau Hauptmann auf 3 Monate 3 Wochen Gefängniß, gegen die Heinrich auf 1 Tag Gefängniß. Die Ehefrau Schlicksupp, der Angeklagte Knoll und die Eheleute Pantle wurden freigesprochen. Die Vertheidigung hatten folgende Rechtsanwälte geführt: Kaufmann (für die Eheleute Hauptmann), Dr. Deutsch (für die Eheleute Schlicksupp), Wolff (für Pantle) und Möckel (für Knoll).

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Tell.

Es ist sehr zu bedauern, daß das zweite Gastspiel des Herrn Fumagalli sich keines besseren Besuches zu erfreuen hatte. Von seiner Indisposition erholt, errang sich der Gast mit seiner schönen, klangvollen, zum Herzen dringenden Stimme, seiner natürlichen, temperamentvollen Darstellung und seinem gefühlvollen Vortrag einen großen Erfolg, welcher namentlich in der Schwurscene und in der Schußscene seinen Höhepunkt erreichte. Er wußte seinen Tell mit viel Wärme und Empfindung zu geben. Morgen singt Herr Fumagalli zum letzten Male, und zwar den Tonio in „Pagliacci" und eine für ihn selbst komponirte Scene „Franz Moor's Ende". Wir möchten einem Jeden empfehlen, sich dieses letzte Auftreten des Herrn Fumagalli nicht entgehen zu lassen und wünschen dem geschätzten Künstler zum Abschied ein recht volles Haus. Unsere einheimischen Sänger thaten ihr Bestes, voran Herr Erl, der sich als Arnold auszeichnete. Frl. Mugrauer hatte als Mathilde einen glücklichen Abend. Die Damen Sorger und Seubert als Tell's Gattin und Sohn wollen wir noch lobend erwähnen, sowie den Fischer des Herrn Rüdiger. Herr Marx war ein gar grimmiger Geßler; den alten Melchthal und den Walter Fürst gaben die Herren Kromer und Döring.

Der Trompeter von Säkkingen.

Ein volles Haus und lauter anhaltender Beifall bewiesen gestern wiederum die außergewöhnliche Zugkraft der vorzüglichen Leistung unsres Knapp's als Trompeter, welche übrigens durch sämmtliche Mitwirkenden sehr wirkungsvoll unterstützt wird.

Theaternotizen. Herr Hofschauspieler Ludw. Schreiner kann in Folge eines ihn betroffenen schweren Trauerfalles heute nicht auftreten. Statt der angekündigten Vorstellung „Das verlorene Paradies" gelangt der Schwank „Zwei Wappen" von Blumenthal und Kadelburg zur Aufführung. — Die Pariser Schauspiel-Truppe unter Führung des Herrn Schuermann wird Dienstag den 26. November „Phèdre" von Racine, und Donnerstag, den 28. November „Les Jacobites" von Coppé auf der Großh. Hofbühne zur Aufführung bringen.

Matinée des Mannheimer Streichquartetts. Der zweite Concertmorgen des Vereins für Kammermusik führte unser Mannheimer Streichquartett, die Herren Schuster, Stieffel, Gaulé und Kündinger aufs Podium. Die Herren brachten das von ihnen zuletzt im Februar 1894 gespielte Rubinsteinsche C-moll-Quartett op. 17 No. 2 und das erste der Beethovenschen Rasoumoffsky-Quartette, F-dur op. 59 No. 1 zur Aufführung. Das Rubinsteinsche Quartett fesselt durch die geschickte Verarbeitung wirksamer, leicht dahinfließender Melodieen, in den Mittelsätzen außerdem durch interessante Klangeffekte. Das anmuthige Geplauder des C-dur-Scherzo wird durch ein gesangvolles Trio unterbrochen, in dessen Kantilene immer wieder ein kräftiges Motiv voll prickelnder Ungeduld dazwischen fährt und der langsame Satz in As-dur bringt ein zartduftiges Sordinenspiel, Mondscheinstimmung, im einsamen Wald. Beethoven dagegen wirkt durch die Tiefe seiner Gedanken und durch die unübertroffene Verarbeitung seiner Themen, die er in immer neue Situationen bringt. Für diese Kunst des Meisters ist gerade das oft gespielte und oft besprochene F-dur-Quartett ein leuchtendes Beispiel. Die Quartettspieler hatten mit beiden Werken dank der gründlichen Einstudirung und der trefflichen Ausführung einen wohlverdienten Erfolg bei dem zahlreich erschienenen Publikum. Außerdem ließ sich die Concertsängerin Fräulein Balleit aus Wiesbaden mit einigen Liedern hören, die ihre gute Schulung und künstlerische Empfindung verriethen. Das dunkel gefärbte Organ scheint sich besonders für Vorträge im getragenen Stil zu eignen und läßt in Frl. Balleit eine tüchtige Oratoriensängerin vermuthen. Dr. -r.

h. **München**, 17. Nov. Im hiesigen Hoftheater fand gestern die erste Aufführung des musikalischen Dramas „Guntram" von Richard Strauß statt, unter Leitung des Komponisten, welcher bekanntlich hier, in seiner Vaterstadt, seit etwas länger als einem Jahre als Kapellmeister in Oper und Concertsaal wirkt. Von der ersten, seinerzeit in Weimar stattgehabten Aufführung des Werkes her hatte man bereits viel gehört von den ganz exorbitanten Schwierigkeiten, welche dasselbe den Ausführenden bieten solle und bei der hiesigen Aufführung soll es dem Vernehmen nach sogar zu einem kleinen Sängerstreik gekommen sein; indem die ersten Kräfte sich angeblich geweigert haben, die Hauptpartheien zu übernehmen. So ging denn das Strauß'sche Opus nicht mit unserm ersten Heldentenor, Herrn Vogl, und der ersten dramatischen Sängerin, Frl. Ternina, in Scene, sondern mit Herrn Mikorey und Frau Strauß-de Ahna, der als Gast mitwirkenden Gattin des Komponisten. Beide setzten für ihre ganz außergewöhnliche anspruchsvollen Aufgaben jedenfalls ihre ganze Kraft ein und wenn es ihnen auch nicht gelang, denselben nach allen Seiten völlig gerecht zu werden, so haben sie doch ihr Möglichstes gethan und in der Hauptsache Befriedigendes geboten. Die übrigen noch bemerkenswerthen Parthieen kamen meist entsprechend zur Geltung, die weitaus bedeutendste Leistung des Abends aber bot das Orchester, welches den enormen Anforderungen der Partitur, mit der ganzen Summe von Leistungsfähigkeit entsprach, welche diese ausgezeichnete künstlerische Körperschaft zu bieten hat. Daß Strauß Partituren allerschwierigster Art zu schreiben liebt, kennt man schon von seinen symphonischen Schöpfungen her. Auch als dramatischer Komponist ist er sich in dieser Hinsicht gleich geblieben. In der komplizirtesten musikalischen Arbeit, in der farbenreichen Behandlung des Orchesters den oft eigenartigsten Instrumentalcombinationen, zeigt sich auch hier wieder seine wesentliche Stärke, während die eigentliche Erfindung nur noch immer als die schwächere Seite seines musikalischen Schaffens erscheinen will. Sie zeigt auch im „Guntram" im Ganzen doch nicht eine Kraft und Ursprünglichkeit, welche sie auf gleiche Stufe mit den anderen Seiten der musikalischen Individualität des Tonsetzers stellen ließe. Wagner'scher Einfluß ist, wenn auch mehr in geistiger Hinsicht, in der Musik wie in der Dichtung unverkennbar. Das Buch von „Guntram", welches ebenfalls von Strauß herrührt, zeigt, wie das Ganze ein Streben nach hohen und ernstesten Zielen, dabei auch stellenweise starkes poetisches Empfinden, enthält aber verschiedene Längen, welche durch die Musik nicht nur nicht verdeckt, sondern eher noch hervorgehoben werden und die wenigen dramatischen Momente in ihrer Wirkung beeinträchtigen. Der Beifall, welchen die Novität fand, war nach dem zweiten und dritten Akt, nach welchem der Componist mehrfachen Hervorrufen Folge leisten konnte, ein sehr lebhafter. Wie sich das Publikum für die Dauer zu dem Werke stellen wird, bleibt indeß noch abzuwarten.

Der Komponist M. v. Ogarew hat eine neue Oper dramatischen Inhalts vollendet. Sie ist „Die Fliege" betitelt und, von der Intendantur des Schweriner Hoftheaters angenommen worden. Das Werk soll noch im Laufe dieser Spielsaison zur Aufführung kommen.

Aus London wird geschrieben: Leoncavallos „Pagliacci", die zum ersten Male im Covent-Garden gegeben wurden, brachten dem Publikum eine Ueberraschung und eine nicht auf dem Programm stehende Aufregung. Die Ueberraschung war eine ziemlich geschmacklose. Der Vertreter des Tonio Mr. Bispham sang nämlich den Prolog in totalem Unverständniß der Rolle — in Frack und Claque und zog sich dann erst um. Die Aufregung aber verursachte das Pony, welches Nedda und Canios Gefährt zog. Das Pferd wurde nämlich wild, bäumte und suchte sich loszureißen. Nedda — Miß Margaret Ormerod — schrie laut auf vor Angst, sprang vom Wagen und stürzte unter die Hufe des Thieres, glücklicherweise ohne sich zu beschädigen. Natürlich dauerte es eine ganze Weile, ehe die Sängerin ihre Fassung wiedergewann und ihre Rolle weiterspielen konnte.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* **Kassel**, 17. Nov. Der Verbandstag der landwirthschaftlichen Genossenschaften für den Regierungsbezirk Kassel wählte einstimmig Professor Enneccerus-Marburg zum Verbandsdirector.

* **Wien**, 17. Nov. Hier erschoß sich im Prater der Wechselstubeninhaber Freund. Derselbe soll auch Depots von hohen Beträgen veruntreut haben.

* **Toulon**, 18. Nov. Das Panzerschiff Admiral Beauté scheint stärkere Beschädigungen erlitten zu haben, als für wahrscheinlich gehalten wurde. Die Flottmachung wird erst in einigen Tagen beendet sein.

* **Brüssel**, 17. Nov. Der Hauptkassier der hiesigen „Socéité genérale", eines der größten belgischen Bankinstitute, defraudirte $2^1/_2$ Millionen Baargeld.

* **Lissabon**, 17. Nov. Der König ist in bestem Wohlsein hier eingetroffen.

* **London**, 17. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Gibraltar: Der italienische Dampfer „Solferino" mit 1200 Auswanderern nach Südafrika unterwegs, lief hier auf. Schleppdampfer sind zur Hilfeleistung abgegangen.

* **London**, 17. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Wien: Der Vorschlag des Ministers des Auswärtigen Grafen Goluchowsky bezüglich der Türkei habe sich darauf beschränkt, dem Wunsche der österreichischen Regierung Ausdruck zu geben, daß die Mächte in fester Vereinigung bleiben wollten, zu dem Zwecke, zu einem völligen Einverständniß zu kommen bezüglich der Maßregeln, welche gemeinschaftlich zu ergreifen seien in Anbetracht der äußerst kritischen Lage der Besitzungen des Sultans. Die Mächte hätten schon im Sinne eines solchen Einverständnisses gehandelt.

* **London**, 17. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Gibraltar: Ein Boot des ungefähr 25 Meilen südlich von Zenta gescheiterten italienischen Dampfers „Solferino" ist beim Bergen der Passagiere des Dampfers gekentert, wobei mehr als 20 Personen ertrunken sind. Die übrigen Passagiere wurden gerettet und an der Küste gelandet.

* **London**, 18. Nov. Der aus dem Panama-Prozeß bekannte Emil Arton, der zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt war, aber flüchtig wurde, ist verhaftet worden.

* **London**, 18. Nov. Der englische Botschafter am türkischen Hofe reist heute nach Konstantinopel ab.

* **Belfast**, 18. Nov. Am Samstag legte eine große Anzahl Maschinenbaulehrlinge die Arbeit nieder. Man glaubt, daß sich alle Lehrlinge dem Ausstand anschließen, wenn derselbe nicht innerhalb weniger Tagen beigelegt sein wird. Hierdurch würde die Einstellung jeglichen Betriebes in der hiesigen Maschinenbauanstalt herbeigeführt.

* **Konstantinopel**, 17. Nov. Bei dem Gemetzel, welches am 14. d. Mts. in Siwas stattfand, sind zuverlässigen Nachrichten zufolge gegen 500 Menschen umgekommen. — Die 4000 Einwohner zählende Stadt Guerun ist von Kurden eingeschlossen, ein großes Gemetzel steht bei Einnahme der Stadt bevor.

* **Sofia**, 17. Nov. Gräfin Hartenau wurde bei ihrer Ankunft mit fürstlichen Ehren empfangen. Dieselbe begab sich sofort, von einem Adjutanten des Prinzen Ferdinand begleitet, zum Grabe ihres Gemahls, um dort zu beten. Alsdann fuhr die Gräfin in das Palais des Prinzen Ferdinand. Nachmittags ist dieselbe wieder abgereist. Der Gedächtnißfeier für den Grafen Hartenau im Mausoleum wohnte Prinz Ferdinand, der Hof, die Staatsminister und Offiziere bei. Die Gedächtnißrede hielt der Prediger der deutsch-evangelischen Gemeinde Stenzel.

* **Sofia**, 17. Nov. Der neugeborene Prinz erhielt den Namen Cyrill und den Titel eines Prinzen von Preslav.

* **Sofia**, 17. Nov. Prinzessin Ferdinand wurde heute 12 Uhr Mittags von einem Prinzen entbunden. Die Gräfin Hartenau ist heute hier eingetroffen.

* **New-York**, 17. Nov. In Cleveland stürzte gestern Abend infolge falscher Signalisirung ein elektrischer Motorwagen der Straßenbahn, als er über die Zugbrücke eines Viaducts fuhr, aus einer Höhe von 100 Fuß in den Cuyahoga-Fluß hinab. Der Wagen enthielt 20 bis 30 Personen. Mehrere Personen, darunter der Motorbeamte, sprangen ab. Die übrigen Insassen nebst dem Conducteur ertranken; 13 Leichen sind bisher geborgen. Der Motorbeamte wurde verhaftet.

Verschiedenes.

— **Aus dem Leben Friedrich Haases** wird in der „N. Zür. Ztg." (Haase gastirt zur Zeit in Zürich) ein hübsches Geschichtchen erzählt. Nachdem sich Haase im Seminar die ersten Sporen verdient hatte, kam er auf Befehl des Königs nach Potsdam und wurde im Oktober 1849 zum ersten Mal als Gast an das Berliner Königliche Schauspielhaus berufen. Als Amtsrath in „Das Blatt hat sich gewendet", als Wurm in „Kabale und Liebe" (später eine seiner Bravourrollen) und als Adam in „Doktor Wespe" trat er an der Berliner Hofbühne auf. In der letzteren Rolle passirte ihm ein Mißgeschick, das für den Anfänger leicht verhängnißvolle Folgen hätte haben können. Mit den räumlichen Verhältnissen der Bühne nicht vertraut, hatte Adam-Haase den Stuhl, auf dem er schließlich einschlafen mußte, von der Vorleserin immer weiter und weiter weggerückt, bis er — — eine große Ueberraschung erlebte. Der Vorhang fiel nach Actschluß. Adam öffnete etwas die Augen, um zu sehen, ob er seine „Schlafstelle" schon verlassen könne. Doch, was war das! Statt der Dunkelheit des gesenkten Vorhanges unheimliche Helle. Haase, der zu weit nach vorne gerückt war, saß vor dem Vorhang im Angesichte des unbändig lachenden Publikums, und der Unglückliche, derart „an die Luft" gesetzt, konnte nichts Eiligeres thun, als sich schleunigst unter dem brausenden Halloh der Zuschauermenge hinter den schützenden Vorhang zu flüchten. Das Publikum hielt dies für einen beabsichtigten Scherz und klatschte Beifall. Nicht so dachte aber der Herr Intendant über diese „Nüance". „Hören Sie, Herr Hoose", rief Herr von Küstner ganz entrüstet dem jungen Künstler zu, „solche Schmierenkniffe muß ich mir auf der Keniglichen Biene denn doch scheenstens verbeden haben. Solche Kinkerlitzchen kennen Se auf dem Stadttheater zu Neu-Ruppin anbringen, aber nicht auf dem Hoftheater zu Berlin." Trotz diesen „Schmierenkünsten" sollte der junge Haase engagirt werden; er lehnte aber den ihm vorgelegten Contract ab, da seine Zeit für Berlin noch nicht reif war. Dessoir und Döring beherrschten damals den Spielplan, und neben diesen Größen wäre für den jungen Künstler kein Raum gewesen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 18. November. Stroh per Ztr. M. 1,50, Heu per Ztr. M. 3,00, Kartoffeln von M. 2,30 bis 4,00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 10 Pf., Rothkohl per Stück 20 Pf., Weißkohl per Stück 10 Pf., Weißkraut per 100 Stück 12 M., Kohlrabi 3 Knollen 15 Pf., Kopfsalat per Stück 5 Pf., Endiviensalat per Stück 8 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 8 Pf., Zwiebeln per Pfd. 8 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 10 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carrotten per Buschel 5 Pf., Pflück-Erbsen per Pfund 00 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 M., Aepfel per Pfd. 12 Pf., Birnen per Pfund 15 Pf., Pflaumen per Pfund 00 Pf., Zwetschgen per Pfund 00 Pf., Kirschen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 40 Pf., Pfirsiche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfund 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Hasselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,00 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1,40 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 3,80 M., Reh per Pfd. 1,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,50 M., Huhn (jung) per Stück 1,50 M., Feldhuhn per Stück 1,20 M., Ente per Stück 2,50 M., Tauben per Paar 1,20 M., Gans (lebend) per Stück 3,00 M., geschlachtet per Pfd. 75 Pf.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 15. November.

Schiffer en. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
		Hafenmeisterei I.		
Farbach	Rhein	Rotterdam	Stückgüter	—
Werr	Walrod	"	"	—
Biesemann	Siegfried	"	"	—
Seiberts	Wilhelmine	"	"	—
Lerch	Industrie 5	Ruhrort	"	—
Mühlansen	Mannheim 21	Rotterdam	"	12104
Walter	Mannheim 45	"	"	12718
Obert	Vorsehung	N.-Steinach	Steine	2600
Frank	Industrie 24	Ruhrort	Stückgüter	—
		Hafenmeisterei II.		
[illegible]	Bavaria 5	Köln	Stückgüter	7000
Rahm	Seydlitz	Ruhrort	Kohlen	6206
Groffmann	Karlsruhe	"	"	6500
[illegible]	Abelheid	Rotterdam	Stückgüter	2000
Lebrecker	Mainz 13	Antwerpen	"	700
Brubt	Vorsorge 1	Rotterdam	Getreide	10290
		Hafenmeisterei III		
[illegible]	Käthchen	Rotterdam	Getreide	4498
[illegible]	Antonius	"	"	5396
		Hafenmeisterei IV. (Neckarhafen).		
[illegible]	Joh. Heinrich	Hochfeld	Kohlen	6800
Terschüren	Bismarck	"	"	17000
Melcher	A. Rocher 14	Ruhrort	"	6800
Peppert	" 4	"	"	5400
Krapp	Oranie	"	"	6000
Meier	R. Rocher	"	"	7600
Kehl	"	"	"	7000
Neuer	A. Münzig	"	"	1100
Schmitt	Babette	Hirschhorn	Steine	2280
Anhalt	Karolina	Weissenau	Cement	6850

Vom 16. November:

Schiffer en. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
		Hafenmeisterei IV (Neckarhafen).		
[illegible]	Christina	Duisburg	Kohlen	7600
Wunderle	Deutsche Treue	"	"	2200
Schmitz	Justus Adolf	"	"	9680
Schüb	Gebr. Kröll 1	Hochfeld	"	7000
Biermann	Anna Gertrud	"	"	7400
Kuhfel	Katharine	Eberbach	Steine	2000
Aug	Abel und Schneider	Rheing'heim	Backsteine	600

Floßholz: 1236 cbm. angekommen. 880 cbm. abgegangen.

Post-Dampfer „Prussia" der Hamburg-Amerikan. Packetfahrt-Aktien-Ges. ist am 16. November wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt von der Generalvertretung für Baden: Walther & v. Reckow in Mannheim, L 14, 14.

Wasserstandsnachrichten vom Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	13.	14.	15.	16.	17.	18.	Bemerkungen.
Konstanz	2,85	2,85					
Hüningen	2,13	3,05	2,41	2,17			Abds. 6 U.
Kehl	1,44	2,51	3,21	2,82	2,60		N. 6 U.
Lauterburg	3,26	4,18	4,58				Abds. 6 U.
Maxau	3,59	4,52	4,99	4,66	4,30		2 U.
Germersheim	2,82	3,85	4,60				B.-P. 12 U.
Mannheim	2,54	3,30	4,56	4,90	4,58	4,16	Mgs. 7 U.
Mainz	1,22	1,50	2,28	2,74	2,74		F.-P. 12 U.
Bingen	1,22	1,88	1,95				10 U.
Caub	1,88	1,60	2,98	2,95	2,94		2 U.
Koblenz	1,80	2,22	2,91				10 U.
Köln	1,78	2,28	2,99	4,10	4,64		2 U.
Ruhrort	1,56	1,95	2,01				9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,63	3,37	4,78	4,94	4,65	2,24	B. 7 U.
Heilbronn	0,80	2,58	1,68	1,26	1,09		B. 7 U.

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Volkszählung betr.

(316) Nr. 43041. Nach V.O. im Ges.- u. V.-O.-Bl. Nr. XXX ist am Montag, den 2. Dezember ds. Js. eine Volkszählung vorzunehmen, deren Leitung den Gemeindebehörden obliegt.

Die Gemeinderäthe u. die Stabhalter der abgesonderten Gemarkungen werden beauftragt, unverzüglich Zählungskommissionen zu bilden, und deren Mitglieder und Vorsitzende umgehend hierher zu bezeichnen. 77524

Diese Kommissionen theilen die Gemeinde (abgesonderte Gemarkung) soweit nöthig in Zählbezirke — § 3 Abs. 2 V.-O. — und bestellen die Zähler. Von der Eintheilung in Zählbezirke und der Ernennung der Zähler ist bis 20. ds. Mts. hierher Anzeige zu erstatten. Die Zähler sind nach § 4 V.-O. zu verpflichten.

Die Obliegenheiten der Zähler sind aus den §§ 5—8 V.-O. und den Vordrucken der Zählpapiere zu entnehmen. Die Zusammenstellung der Bevölkerungstabelle für die Gemeinde und deren Einsendung an das statistische Büreau ist Sache der Gemeindebehörden, welche von der Absendung hierher Anzeige zu machen haben.

Mannheim, 15. November 1895.
Großh. Bezirksamt:
Frhr. Rüdt.

Konkursverfahren.

Nr. 53788. Nach Abhaltung des Schlußtermines und nach Vornahme der Schlußvertheilung wurde das über das Vermögen des Wirths und Küfers Johann Georg Langenbach hier eingeleitete Konkursverfahren durch Beschluß Gr. Amtsgerichts hier Abth. 2 v. 1. d. Mts. wieder aufgehoben.

Mannheim, 16. November 1895.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
Staif. 77514

Konkursverfahren.

Zur gerichtlich genehmigten Schlußvertheilung in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Gebhard Walker hier sind: Mk. 1258,16 verfügbar.

Dabei sind zu berücksichtigen: Mk. 3759,68 unbevorrechtigte Forderungsbeträge. 77499

Mannheim, 16. November 1895.
Friedrich Bühler,
Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

Die Sperre des Hafenkanals betreffend.

No. 15682. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Brücke über den Hafenkanal mit Höhe Unterkante Eisenkonstruktion auf Pegel + 8,05 nun fertig gestellt ist und daher der Schiffsverkehr durch den Kanal wieder aufgenommen werden kann. 77507

Mannheim, 16. Nov. 1895.
Großh. Hauptzollamt.
Kaiser.

Bekanntmachung.

Das Gr. Domänenamt Mannheim versteigert **Mittwoch, den 20. November l. J., Vormittags 11 Uhr** auf seinem Geschäftszimmer im linken Schloßflügel abgängige Baumaterialien und zwar: 77512

5 Parthien Brennholz in 5 Loosen.
Ca. 3500 kg. Gußeisen.
Ca. 1250 kg. Blei.
Ca. 300 kg. Zink.
1 Parthie unbrauchbare Fenster und Thüren.

Bekanntmachung.

Betr: Entwässerung des städtischen Wohn- u. Spritzenhauses Litr. E 3, 12.

Nr. 2220. Die Entwässerungs- und hierzu erforderlichen Neben-Arbeiten des städt. Wohn- und Spritzenhauses E 3, 12 sollen auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung einschließlich Material und Arbeit auf Grund der Normal-Preis-Verzeichnisse des Hausentwässerungs-Büreau's und des Hochbau-Amtes vergeben werden.

Diese Letzteren, die Bedingungen, Massen-Verzeichnisse und Zeichnungen liegen auf dem Hausentwässerungs-Büreau O 7, 17, Zimmer Nr. 3 vom Montag, den 18. November an zur Einsicht aus.

Massen-Verzeichnisse und Angebots-Formulare werden gegen Zahlung von Mk 1 abgegeben.

Die Offerten sind auf vorgeschriebenen Formularen vollständig ausgefertigt, versiegelt und verschlossen bis spätestens **Samstag, 23. November l. J., Vormittags 11 Uhr** an das Bürgermeisteramt, Rathhaus II. Stock, Zimmer Nr. 4 mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen und werden in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten alsdann geöffnet.

Der Stadtrath verpflichtet sich weder zur Annahme des niedersten, noch irgend eines der eingelaufenen Anerbieten. 77409

Mannheim, 14. November 1895.
Städtisches Hausentwässerungs-Bureau
Olshausen.

Bekanntmachung.

Herstellung der Sielbauten und Hausanschlüsse in hiesiger Stadt betr.

No. 34229. Wie uns mitgetheilt wird, ist es in letzter Zeit mehrfach vorgekommen, daß bei Herstellung von Hausanschlüssen an die Straßenkanäle die Ausfüllung der Baugruben resp. das Einstampfen des Grundes in sehr mangelhafter Weise erfolgte, was bedeutende Senkungen der Straßen- und Gehwegoberflächen mit sich brachte und auch künftig noch mit sich bringen wird. 77104

Zur Vermeidung unnöthiger Reparaturkosten und zur Erhaltung eines guten Zustandes der Straßen und Gehwege richten wir an alle Hausbesitzer und Unternehmer die dringende Aufforderung, auf sorgfältige Ausfüllung resp. Einstampfung der Baugruben ein besonderes Augenmerk richten zu wollen.

Mannheim, 5. November 1895.
Stadtrath.
Bräunig.
Kieler.

Bekanntmachung.

No. 22187. Die Lieferung von ca. 300 Centner Tannen-Bündelholz zur Unterstützung hiesiger katholischen Armen aus Mitteln des katholischen Almosenfonds soll im Submission vergeben werden.

Angebote hierauf sind längstens bis 77411

Mittwoch, den 27. ds. Mts., Vorm. 11 Uhr

auf diesseitigem Bureau einzureichen, woselbst inzwischen die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Mannheim, 11. November 1895.
Armenkommission:
Martin.
Katzenmaier.

Fahrniß-Versteigerung.

Fortsetzung T 4 No. 6.
Mittwoch, 20. November 1895, Vormittags 9 Uhr

viele Gegenstände zur Zimmerdecoration: Vasen, Nippsachen, Pendule, 1 Regulator, Spiegel und Bilder unter Glas.

Nachmittags 2½ Uhr

2 Dutzend Frauenhemden, Bettdecken, etwas Bettung und 4 aufgerüstete Betten, Teppiche und aufgemachte Fenstervorhänge.

Donnerstag Nachm. 2½ Uhr

Möbel, Sophas, Tische, Stühle, 1 Etagerschrank, 1 Secretär, Consol mit Spiegel, große Schränke, Pfeilerschränke, 1 Commode, Wasch- u. Nachttische, 1 Küchenschrank, 1 Eisschrank, 1 Badewanne mit Ofen und vieles Andere. 77496

A. Gros. Waisenrichter.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird den Schreiner Ludwig Würmell Eheleuten in Mannheim die nachverzeichnete Liegenschaft am 77518

Samstag, 21. Dezember d. J., Nachmittags 3 Uhr

im Rathhaus dahier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die näheren Bedingungen können im Amtszimmer des Unterzeichneten F 1, 2 eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften.

Das 2stöckige Wohnhaus dahier in der Neckarvorstadt Lit. C 2, 18, neu bezeichnet Langstraße No. 10, Lgbch. No. 27a mit Hinterbau, Werkstätte und Seitenbauten, im Maße von 378,00 qm, neben Jakob Scheiffele Eheleute und Josef Koch, taxirt zu 48,000 M.

Mannheim, 16. November 1895.
Der Vollstreckungsbeamte.
Großh. Notar:
Beßler.

II. Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung aus der Vollstreckung gegen Wirth Ludwig Engel hier wird am:

Freitag, den 29. Novemb. 1895, Nachmittags 2½ Uhr

im hiesigen Rathhause die nachbeschriebene Liegenschaft einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn auch nicht der Schätzungspreis erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

Das Wohnhaus dahier Lit. **K 3 No. 4** sammt Seitenbau u. liegenschaftlicher Zubehör neben Carl Steiner einerseits und Heinrich Kappes andrerseits:
tax.: Mk. 70 000
(**Siebenzigtausend Mark.**)

Die näheren Versteigerungsbedingungen können während den Amtsstunden bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Mannheim, 16. November 1895.
Großh. Notar.
Herrmann. 77504

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 19. November d. Js., Nachm. 2 Uhr

versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen Baarzahlung: 1 Pianino, 1 Sofa, 2 zweith. Kleiderschränke, 1 Nähmaschine, 1 Commode, 1 Faß Schmierseife, 2 Tafelwagen, 1 Petroleumbehälter, 1 Tisch und 1 Pfeilercommode. 77521

Mannheim, 17. November 1895.
Lebkuchen.
Gerichtsvollzieher, L. Querstr. 2.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 19. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier:

1 Pianino, 1 Kanapee, 1 ovalen Tisch, 2 Küchenschränke, 60 Kistchen Cigarren, 1 ganzen Schweizerkäs, 1 Ladentheke mit 4 Schubladen, 2 Waagen, 2 Ladenschränke, 2 Spiegel, 1 Tisch, 3 Stühle, 1 Bild, 1 Schreibpult, 1 Regulator, 2 Etagere, 1 Paar Vorhänge, 1 Formenschrank, 70 verschiedene Conditorformen, 15 Töpfe mit eingem. Früchten, 1 Backtisch mit 14 Schubladen, 1 Reibstein aus Granit mit 2 Reibkäulen, 1 Ausziehtisch, 2 kupferne Kessel, 11 Glaspokale, 28 Glasteller 16 Tortenplatten, 6 Tablette aus Silber, 12 Dessertmesser, 12 Kaffeelöffel, 56 verschiedene Gläser und noch verschiedene andere Gegenstände gegen Baarzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern.

Mannheim, 16. Nov. 1895.
Maas,
Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 19. November d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 2 Sopha, 6 Fauteuil, 6 Sessel, 2 Chiffonier, 1 Vertikov, 1 Eckschrank, 2 Kommode, 1 Glas- u. 1 Aktenschrank, 1 Schreibtisch, 2 Regulateure, Tische und Stühle, Spiegel u. Bilder, 1 Weißzeugschrank, 2 Nähmaschinen, ca. 80 Liter Weißwein, und 60 Liter Zwetschenwasser, 28 Thürverkleidungen und sonst Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 77533

Mannheim, 16. November 1895.
Tröndle, Gerichtsvollzieher,
C 4, 21 (Schillerhalle).

Unserer lieben Mutter im Schnockenbuckl zu ihrem 55jähr. Geburtstag ein dreifach donnerndes 77519
Hoch!
Ihr Wollbaße.

Havelok's, Pellerinen- und Hohenzollern-Mäntel.

Imprägnirte Jagd-Anzüge u. Mäntel. | Muster u. Preis-Courante franco. | Haus-, Reise- u. Jagd-Joppen. 75490

Gebrüder Labandter, Mannheim, Breitestr. Q 1, 1 Telephon Nr. 630.

Frische
Schellfische
per Pfd. 30 Pfg.
empfiehlt 77537
Georg Dietz,
Telephon 559. am Markt.

Frische
Schellfische
Cabljau
à Pfund 35 Pfennig,
fst. gewässerte
Stockfische
Laberdan
empfiehlt 77536
Louis Lochert,
R 1, 1.

Monickendamer
Bratbückinge
Merlan
ausgezeichneter Backfisch.
Bresem
per Pfund 35 Pfennig. 77538
Karpfen
per Pfund 60 Pfennig.
frisch eingetroffen.
Hrabowski,
D 2, 1. Telephon 482.

Das
Patent- u. techn. Bureau
von
F. Siebeneck
in Mannheim, L 11, 29a
ertheilt Auskunft und übernimmt Ausführungen in allen Patent- und Musterschutzangelegenheiten. Anfertigung von **Zeichnungen** unter billigster Berechnung. 51974

Möbel-Transport,
Spedition,
Verpackung.
Lagerhaus. Gegr. 1872.
Stets günstige Retourladungen.
Prompte Bedienung.
Billige Preise.

Ad. Arras, Q 2, 22.
Fabrik zur Herstellung feiner Parfümerien,
empfiehlt als besondere Specialität
Ia. Rivièra-Veilchen-Odeurs
Um sich von der vorzüglichen Qualität dieses Parfumes zu überzeugen, werden Muster gratis abgegeben. 75584

Ruhrkohlen

Ia. **Nusskohlen**
I., II., III., gewaschen u. gesiebt,
Ia. **Fettschrot**
sehr stückreich,
Ia. **Anthracitkohlen**
(Langenbrahm).
ferner: Brikets und Holz.
Alles zu **billigsten Preisen** in **nur Ia. Qualitäten** frei aus oder ins Haus geliefert. 70580
Nedden & Reichert
D 8, 9. Telephon 639 u. 856.

Ruhrkohlen
sämmtliche Sorten, stets aus dem Schiff
zu den billigsten Preisen.
H 8, 6|8 J. Lederle H 8, 6|8
Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung. 72802

Anschluss
der bebauten Grundstücke an die öffentlichen Canäle der Stadt Mannheim
(Hausentwässerungs-Ordnung)
Preis 50 Pfg.
zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei E 6, 2.
Telephon 341.

Ohne Concurrenz: Specialität Schiffsflaggen.

Fertige Flaggen in allen Landesfarben mit & ohne Wappen, in Wolle & Baumwolle
nebst Stangen & Spiessen liefert complett
J. Gross Nachf.
Mannheim.
Alleinverkauf für die Fabrikate der Anhalter Flaggenfabrik.
Grosses Lager aller Farben in Flaggenstoffen zu Decorationen. 68416

Bekanntmachung.

Um weiteren Kreisen der hiesigen Bevölkerung die Verwendung von Gas zu Koch- und Heizzwecken nach Möglichkeit zu erleichtern, hat der Stadtrath, unter Aufrechterhaltung der früheren für Abgabe von Koch- und Heizgas getroffenen Bestimmungen, beschlossen, ab 1. November ds. Js., das Setzen des Gasmessers einschließlich der Lieferung des Hahnens, Trägers, Montage und nöthigenfalls bis zu drei Meter Röhren für alle diejenigen kostenlos zu übernehmen, welche sich im ersten Jahre nach erfolgtem Anschluß an die Leitung zur Abnahme eines Minimalverbrauchs von 250 Kubikmeter Koch- und Heizgas verpflichten. 75424

Die zur Erlangung dieser Vortheile nothwendigen Anmeldeformulare sind in unserem technischen Bureau K 7, 1/2 kostenlos zu beziehen.

Mannheim, 17. Oktober 1895.
Direction der Städt. Gas- und Wasserwerke.

Zuckerraffinerie Mannheim.

In der heute stattgehabten **General-Versammlung** wurde die Dividende für die Betriebsperiode 1894/95 auf 77529

Mark 52 per Actie

festgesetzt, welche gegen den betreffenden Coupon vom 31. Dezember l. J. ab an unserer Casse oder bei den Bankhäusern **Königl. Württ. Hofbank** in **Stuttgart** und Herren **Grunelius & Co.** in **Frankfurt a./M.** kostenfrei erhoben werden kann.

Mannheim, den 15. November 1895.
Der Aufsichtsrath.

Das neue Ideal-Zwischenfutter
Fibre Chamois
liefern in Original-Qualität zum billigsten Preise
77374 **M. Hirschland & Co.**

Für Ausstattungen
empfehle ich in **garantirt guten Qualitäten:** 74483
Rein-Leine, Halb-Leine, Cretonne, Piqué, weißen Damast, Bettzeug, Federn u. Daunen, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gedecke, Damen-Wäsche, Taschentücher ꝛc.
Friedrich Bühler, D 2, 10.

Geehrten Damen zur gefl. Beachtung!

In der **Zuschneide- u. Nähschule N 3, 15** beginnen vom 15. **November d. Js.** folgende Kurse: **14tägiger Kursus** im Maßnehmen und Zuschneiden nach Szubrowicz'schem System, welches alle bis jetzt existirende Systeme übertrifft. Preis Mk. 25. **3monatl. Kursus** im Maßnehmen, Zuschneiden und im Anfertigen. Preis pr. Monat Mk. 15. In dem Kursus dürfen Damen Costüme für sich anfertigen. 77413

Geschwister Marg. u. Pauline Doll,
Kleidermacherinnen u. Zuschneidelehrerinnen, N 3, 15. 2 Tr.

Todes-Anzeige.

Heute verschied in Hamburg der Kaufmann

Louis Schreiner

nach schwerem Leiden. Dieses theilt seinen Freunden und Bekannten mit der trauernde Sohn des Verstorbenen, 77502

Ludwig Schreiner.

Mannheim, 16. November 1895.

Kaufmännischer Verein

Mannheim.

Samstag, 23. November ds., Abends 8 Uhr
im Saale des Stadtparkes

Abendunterhaltung für Herren,

wozu wir unsere verehrl. ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder hiermit freundlichst einladen. Zum Eintritt berechtigen die Legitimationskarten pro IV. Quartal 1895.

Mannheim, den 14. November 1895.

77380 **Der Vorstand.**

Mannheimer Zither-Club.

Gegründet 1873.

Samstag, 7. Dezember a. c., Abends 8½ Uhr
in den Sälen des „Badner Hofes"
zur Feier unseres XXII. Stiftungs-Festes

Musikal. Abend-Unterhaltung
mit darauffolgendem Tanz.

Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Vorschläge für Einzuführende wollen an den Probeabenden eingereicht werden. 77424

Sängerhalle.

Samstag, den 23. November 1895. Abends 8 Uhr

Musikalische Abendunterhaltung mit Ball
im Casino,

wozu wir unsere verehrten Mitglieder nebst Familienangehörigen höflichst einladen. 77092

Vorschläge für Einzuführende beliebe man an den Probeabenden Dienstag und Samstag im Lokal Fahfold, T 2, 15 zu machen.

Der Vorstand.

Verein für Vereinfachte Stenographie

Mannheim.

(System Schrey — Dr. Johnen — Dr. Socin).

Eröffnung des neuen Stenographie-Kursus (Honorar 6 Mark incl. Lehrmittel)

Mittwoch, 20 d. M., Abends ½9 Uhr im Lokal „Zur Morgenröthe", S 6, 9.

Anmeldungen werden in **Nemnich's** Buchhandlung, N 3 u. im Lokal noch entgegengenommen. 77520

Der Vorstand.

Saalbau Mannheim.

Heute im großen Saal

Vorstellung des neuen Personals

Yags u. Marie,

acrobatische Kunstradfahrer.

Uebertreffen jede bisher hier gesehenen gleichen Nummern. 77530

Anfang Punkt 8 Uhr. Cassenöffnung 7 Uhr

Rein leinene Taschentücher

in nur **ganz** soliden Qualitäten verkaufe ich zu **sehr billigen** Preisen und empfehle besonders

Weisse rein leinene Taschentücher
Rein leinene Batisttücher
Bunte & Kindertaschentücher
Taschentücher mit Handfestons
Gestickte & Spitzentaschentücher.

Das Sticken von Taschentüchern erfolgt in sorgfältigster Weise. 77048

Friedrich Bühler,
D 2, 10, Theaterstr.

Schluss

des streng reellen Ausverkaufs in E 1, 10 **unbedingt** in diesen Tagen, und da ich mein Reisegeschäft vollständig einstelle und Mannheim **nie** mehr besuche, so müssen die Waarenbestände zu noch nie dagewesenen fabelhaft billigen Preisen **schleunigst ausverkauft werden:**

Gute Damenhemden 1 M. 25 Pf., Damenhemden mit Achselschluß und Handgestickte Passe-Einsätzen nur 1 M. 90 Pf., einzelne feine gestickte Damen-Tag- und Nachthemden, bedeutend unter den früheren Preisen, weiße Damenhosen mit Stickerei 1 M. 25 Pf., weiße Pelz-Piqué-Damenhosen mit Louisetten 1¾ Mark, weiße Flock- und Pelz-Piqué-Jacken nur 1¾ bis 2 Mark, farbige, schwere Köper-Barchent-hemden nur 2 Mk., farbige Köper Barchent-Beinkleider 1¾ Mark, weiße Flock- und Pelz-Piqué-Unterröcke 2 und 2½ Mark.

Seidene Unterröcke

mit Flanellfutter nur 5 Mark 25 Pf., schwarze wollene Schürzen von 80 Pf. bis 2¼ M., weiße und farbige Haus- u. Serpierschürzen sehr billig. Vorgezeichnete leinene Tischläufer (Heidelberger Schloß) nur 1 M. 25 Pf., Bettlaken 40 Pf., weiße leinene Paradehandtücher 85 Pf., Servier-Tischdecken 1 M. 77581

Nur noch diese Tage E 1, 10, Marktstraße.
L. Fenchel aus Berlin.

Musterzeichnungen,

Monogramme, Zeichnungen in allen Styl-Arten, für weibliche Handarbeiten und Holzbrandmalerei empfiehlt

Emma Sammet,
Hoflieferantin, D 1, 21.

77057

Ausverkauf

von

Teppichen, Möbelstoffen, Tischdecken, Cocos, Linoleum, Ledertuchen Angorafellen, Cretonnes 2c. 2c.

wegen vollständiger Aufgabe obiger Artikel zu und unter Fabrikpreisen. 71952

J. H. May

E 1, 7. Telephon 888. E 1, 7.

Der Ausverkauf findet nur gegen Baar statt.

Café Français, C 2, 1.

Von heute ab **Ausschank** des so sehr beliebten

Augustiner-Bräu München

ferner des

Winterbieres des bürgerl. Brauhaus in Pilsen

Ich gestatte mir noch die ergebene Mittheilung, daß ich von nun ab **nur kalte Speisen** abgeben werde. 77467

Hochachtungsvoll

Christ. Trebels,

Telephon 446. Café Français, C 2, 1.

Mannheim, 15. November 1895.

Institut Gabriel,

M 7, 23. 72929

Anstalt für schwedische Heilgymnastik, Massage, Orthopädie u. Turnen.

(Ueber 60 Apparate von **Dr. Zander** in **Stockholm** für active u. passive Bewegungen mit Motorenbetrieb.)

In die bestehenden Turnkurse können jederzeit Mädchen u. Knaben (von 4—15 Jahren) eintreten.

Petroleum-Tisch- u. Hängelampen

verschiedener Systeme in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen bei 74504

Louis Franz
MANNHEIM
O 2, 2 Paradeplatz. Teleph. 761.

Vollständiger Ausverkauf.

Wegen Umgestaltung meines Geschäfts stelle ich meine sämmtlichen 75715

Galanterie- und Spielwaaren
zum Ausverkauf.

Um mit diesen Artikeln, welche sich besonders zu

Weihnachtsgeschenken

eignen, so schnell wie möglich zu räumen, habe ich dieselben in **Serien eingetheilt** und gewähre ich auf die schon bereits **ermässigten Preise** folgenden **Rabatt:**

Serie I 10% Serie II 15%
Serie III 20%.

Um jede Täuschung zu vermeiden, ist auf jedem Gegenstand der Verkaufspreis sichtbar angebracht.

Dieser Ausverkauf ist ein **streng reeller**, wovon sich **Jedermann** leicht überzeugen kann, und bitte ich solchen mit den alltäglichen Ausverkäufen, die unter irgend einem **grundlosen Vorwand** bekannt gemacht werden, nicht zu verwechseln.

F. Geiger,
Internationaler Bazar.
F 1, 2, Breitestr. F 1, 2, Breitestr.

Künstliche Zähne v. 2 Mk. an. **Plomben** v. 1 Mk. an. **Schmerzlos Zahnziehen.** Zahnreinigen 1c.
H. Stein, S 1. 5.
Sprechstund.: Sonn- u. Werktags von 9—6 Uhr. 64365

Hectographenmasse
in vorzüglicher Qualität stets vorräthig, **per Kilo M. 2.20** inclusive Ausgießen. Bei Bezügen über 5 Kilo gewähren Rabatt. 71302
Sachs & Co., F 7, 20.

Central-Anstalt
für unentgeltlichen
Arbeits-Nachweis
gegr. von hiesigen gemeinnützigen Vereinen u. der städt. Behörde.
Mannheim.
S 1, 15. Teleph. 818.

Stellen finden sofort:
Conditor, Holzdreher, Friseure, Metallgießer, Kernmacher, Restaur.-Koch, Sattler, Hufbeschlag- und Jung-Schmied, Modell-Schreiner, Stuhlmacher, Schuhmacher, Steinhauer, Spengler, Installateure, Chaisen-Wagner, Zimmermann.
Lehrlinge für: Bäcker, Friseur, Graveur, Schuhmacher, Schreiner, Tapezier.
Landwirthsch. Arbeiter.
Weibliche Dienstboten.
Dienstmädchen für Hausarb., Spülmädchen für Wirthschaft, Verkäuferin, Sortirerin.

Stellen suchen:
Bäcker, Schriftsetzer, Eisendreh., Kaufmann, tagsüber, Kellner, Kufer Maler, Mechaniker, Schlosser, Maschinist, Kupfer-Schmied, Schneider, Tapezier.
Hausknecht, Hausdiener, Fabrikarbeiter, Taglöhner.
Restaurations- und Herrschafts-Köchin, Zimmermädchen, Fabrikarbeiterin, Kellnerin für Bierwirthschaft, Laufmädchen, Monatsfrauen, Wäscherin.
Reflektanten wollen sich an unsere Anstalt wenden. 77513

Thee
1895/96er Ernte
von Gebr. Praechter & Cie. und Ed. Meßmer, Baden-Baden und Frankfurt a/M. 75965
à M. 2 bis M. 5 pr. Pfd.
Theespitzen
von M. 1.50 an
empfiehlt in den bekannten Packungen
Louis Lochert,
R 1, 1, am Markt.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen und prompt und billig besorgt. 33863
Q 5, 19 parterre.
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

Strickarbeiten
aller Art 61311
werden rasch u. billigst ausgeführt
L. Schäfer
Maschinenstrickerei, J 2, 7, III.

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen, sowie **Vorhänge aller Art** bei schöner Ausführung und billiger Berechnung prompt besorgt. 63629
E 5, 6 dritter Stock.

Vereine

Musikverein.
Dienstag Nachm. 3 Uhr
Probe
für Sopran u. Alt 77533
in der **Aula** des Gymnasiums.

Kneipp-Verein.
Dienstag, 19. Novbr. 1895, Abends 9 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Lokal „Prinz Max" H 3, 3 77517
Dringende u. wichtige Besprechung.

Ein **Mädchen**, Anfangs der 20er Jahre, mit Vermögen, wünscht sich mit einem Geschäftsmann gesetzten Alters zu verehelichen. Wittwer nicht ausgeschlossen.
Offerten unter Nr. 77495 an die Expedition.

500,000 Mark
à 3½% bis 4¼%
gegen gute Pfandsicherheit auszuleihen. 77506
S. Siebeneck,
U 6, 22.

Vertreter für Mannheim:
Wilhelm Reubelt. 77614

Holländ. u. franz. Unterricht ertheilt eine holländ. Dame.
Offerten unter No. 77491 an die Expedition dss. Blattes.

Nachhilfestunden
in sämmtlichen Gymnasial- und Realschulfächern ertheilt gründlich ein stud. jur.
Offerten bittet man unter K. No 77335 in der Expedition dss. Blattes abzugeben.

Auf ein neuerbautes Haus in guter Lage wird eine II. **Hypothek, 6 bis 7000 Mk. gesucht.**
Offert. unter Nr. 77497 a. d. Exp. ds. Bl.

Ein Kind aus guter Familie, auch diskr. Herkunft, wird von einer Beamtenwittwe in feine, liebevolle Pflege genommen. Adr. unter B Nr. 77341 an die Exped. dss. Blattes.

Gefunden

(316) Gefunden und bei Großh. Bezirksamt deponirt: 77523
eine Vorstecknadel
ein Portemonnaie.

Zugelaufen

Zugelaufen **ein schöner Dachshund** (Männchen).
Gegen Einrückungsgebühr und Vergütung abzuholen bei **Peter Lämmler, Neckarau.** 77438

Verloren

Ein schwarzes **Handtäschchen** mit quittirten Rechnungen verloren gegangen.
Man bittet dasselbe in **M 2, 1,** abzugeben. 77488

Verlor. wurde am 15. Nov. Abds. ein **goldener Fingerring** mit grünem Stein, gezeichnet K. T., auf dem Wege von D 7 zum Theater. Der Finder wird gebet., denselben gegen gute Belohnung abzugeben bei Fräulein **Böhl,** D 7, 13. 77509

Ankauf

Für abgelegte Kleider
zahle die höchsten Preise u. bitte, behufs Abholung derselben im Hause, gefl. Adressen u. Nr. 77201 in der Exped. ds. Bl. abzugeben.

Leere Flaschen kauft 63638
L. Herzmann, E 2, 12.

Verkauf.

In **Gernsbach** im Murgthale ist ein in aller bester Lage gelegenes 77289

Colonial-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäft

mit einem **Umsatz** von 26 bis 30.000 Mk. per Jahr

zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich gefl. unter **L. 3114** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe** wenden.

MARCHIVUM

J. Gross Nachf.

F 2, 6. (Inh. F. J. Stetter) am Markt

empfiehlt in der

Special-Abtheilung

für

Tuch & Bukskin:

Anzug-, Hosen-, Paletôt- & Mantel-Stoffe

für Herren und Knaben. 76544

Uniformtuche & Loden.

Farbige Tuche für Besatz, zu Stickereien u. zur Decoration.

Billardtuche

zu billigsten Preisen.

Pianino, kreuzs., bill. abzugeb. L. Hofen, Bismarckstr. 43. 77408

Harmonium

mit 1 Spiel von 120 Mk. an, sowie 2 u. 3 Spiel für **Privat** od. Gemeinden verkauft unter mehrjähriger Garantie **Leopold Sulzer, Stuttgart,** Guttenbergstraße 18. 77508

Pianino,

wenig gespielt, aus guter Fabrik, billig zu verk. **M 4, 9.** 77503

Salon-Pianino,

besseres Fabrikat, neu, in Ton und Ausstattung sehr schön, preiswerth abzugeben. 70805
F 8, 15, 2. Stock, rechts.

Gangbare **Bäckerei** auf dem Lande, in guter Lage, preiswerth zu verkaufen. 77191
Näheres im Verlag.

Wirthschaftsregulator zu verkaufen. 77492
Näheres **K 3, 17,** Laden.

Ein **Glasladenschrank** billig zu verk. **B 5, 4, 4. Stock.** 77498

Ein groß. hell. Magazin (Nordseite), ca. 1500 □Mtr. Flächenraum, mit großem Keller im östl. Stadttheil zu verkaufen.
Offerten unter No. 77019 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gebrauchte, nußbaum, massive Bettlade, Kommode, Küchenschrank, Geschirr-Rahmen, Koffer, Kleiderschränke und Verschied. zu verk. 77526 J 7, 9.

Frauenmantel mit Pelzfutter zu verk. Näh. im Verl. 77210

Mehrere Handkarren, gebrauchte u. neue, zu verkaufen. 72488 **G 5, 17½.**

Zu verkaufen: Küchenschrank, Küchentisch, Schränkchen, Zuglampe, Vogelständer, großer neuer Teppich, prachtvolles schwarzes Seidenkleid, türkische Shwal. 77370 **Frau März,** J 3, 17.

½ Jahr alter schwarzer **Spitzer** (Männchen) zu verkaufen. 76105
K 2, 24, 2. Stock.

Stellen finden

Für Acquisition von Haus zu Haus, bei allen Geschäftsinhabern u. Hausbesitzern wird ein redegewandter energischer solider Mann gesucht. Vorerst Provision, bei Brauchbarkeit feste Anstellung. Offerten sub „Acquisition 14" an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. 77478

Mehrere Eisen- und Messingformer

werden auf dauernde und lohnende Beschäftigung gesucht. 77522
L. A. Enzinger,
Worms-Pfeddersheim.
Nur tüchtige und solide Leute wollen sich melden. 77522

Gesucht.

Ein **Schneider** für Flickarbeiten und Anfertigung von Knabenanzügen. 77847
Rosehr, B 6, 25, IV.

2 gute Glaser gesucht. 77381 **H 4, 9.**

Ausläufer gesucht.

Ein hiesiges größeres Fabrikgeschäft sucht zu baldigem Eintritt einen zeitweise auch zu einfachen Comptoirarbeiten verwendbaren platzkundigen jüngeren Mann mit guter Volksschulbildung von annehmbarem Aeußern und zuverlässigem, gediegenen Charakter. Kleine Caution Bedingung. Off. sub **O. 050** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 77501

Nähmädchen gesucht. 77584 **M 4, 5,** 2. Stock.

Dienstmädchen jeder Art finden gute Stellen und können Logiren. 77380 **G 7, 4, 2 St.**

Bügeln 76764
können junge Mädchen in kurzer Zeit, praktisch u. gut erlernen. Zu erfr. **Kaiserring 28,** 2 Tr. links.

Ordentl. **Mädchen** sof. ges. 76867 D 2, 14, Velocipedladen.

Ein braves fleißiges **Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann, gegen hohen Lohn sofort gesucht. 77276 **M 1, 10,** 1 Treppe.

Eine tüchtige **Verkäuferin** in der Galanterie- u. Spielwaarenbranche bewandert, mit guten Zeugn. versehen, findet dauernde Stellung. 77448
Näheres **S 1, 9,** Eckladen.

Perfekte Köchin gesucht. Eintritt im Laufe des Winters. 77510
E 7, 20.

Ein br. fleiß. **Mädchen** sof. ges. C 4, 14, 1 Stiege. 77532

Stellen suchen

Ein junger Mann, mit der Buchhaltung und sämmtlichen Comptoirarbeiten vollständig vertraut, sucht Stellung als **Comptoirist,** gleichviel welcher Branche. Gefl. Anerbietungen unt. No. 77348 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Schriftliche Arbeiten.

Ein Bediensteter übernimmt Anfertigung von Abschriften, Rechnungsauszügen 2c. 2c. billigst, bei strengster Discretion. Gefl. Off. unter Nr. 77196 an Exp. ds. Bl.

Ein junger **Mann,** Mitte der Zwanziger, militärfrei, mit allen Comptoirarbeiten vollständig vertraut und mit Erfolg gereist, sucht in Mannheims oder in der Nähe Mannheim per 1. Januar Stellung. Gefl. Offert. erbitte unter No. 77426 an die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger **Zuschneider** für Confektion u. Maaßsachen sucht sofort Beschäftigung. 77245
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ein junger **Mann** Anfang der 20er, mit guter Handschrift sucht bei sehr bescheidenen Ansprüchen Stellung auf einem Bureau als Schreiber. Gefl. Off. erbet. unt. Chiffre 69450 an die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiges **Mädchen,** im Verkehr mit dem Publikum gewandt und schöner Handschrift, sucht per sofort oder später Stellung auf einem **Büreau od. Laden** bei mäßigem **Gehalt.** Off. unter No. 77119 an die Exped. ds. Bl.

Suchen sofort Stellen **fleißige Mädchen** von Auswärts als Haus- und Kindermädchen. 77472 **Frau Bokardt,** F 4, 9.

Mädchen aus guter Familie sucht **Stelle als** Zimmermädchen oder wo sie sich in der feinen Küche weiter ausbilden kann.
Off. unt. K. H. No. 77093 an die Expedition d. Bl.

Eine **Frau** empfiehlt sich im Stricken oder sonstiger Handarbeit. G 8, 17, 1. Stock Hinterhaus 76722

Mädchen jeder Art suchen und finden Stellen durch 75918
Frau **Karolina Grün,**
Seckenheimerstr. 8, früheres Feuerwehrhaus.

Lehrlinggesuche

Ein hiesiges Engrosgeschäft sucht einen fleißigen, jungen **Mann** mit tüchtigen Schulkenntnissen (Berechtigung zum einj.-freiw. Militärdienst) in die **Lehre.**
Offerten sind unter Nr. 75048 an die Expedition zu richten.

Ein größeres Handlungshaus sucht einen 77345

Lehrling

mit guten Schul-Zeugnissen. Näheres bei der Expedition.

Einem braven Jungen, aus guter Familie ist Gelegenheit geboten, die **Bäckerei** sowie Feinbäckerei in besserem Hause gründl. zu erlernen. Off. unt. No. 77305 an die Exped. ds. Bl.

Miethgesuche

Laden.

Ein Laden mit heller Werkstätte im Innern der Stadt per 1. Januar evtl. Februar zu miethen gesucht. 76894
Zu erfragen in d. Expedition.

Laden

mit oder ohne Wohnung (evtl. größere Part.-Wohnung) in guter Lage pr. 1. Jan. oder 1. April zu miethen gesucht. 77185
Offerten mit Preisangabe sub. 77185 an die Exped. ds. Bl.

Wirthschafts-Gesuch.

Junger solider Mann (verheirathet mit etwas Vermg.) sucht in Mannheim eine kleine gangbare Wirthschaft zu miethen event. bei mäßiger **Anzahlung** zu kaufen.
Gefl. Offerten bel. man unter **H. O. H. 12 postlagernd Frankfurt a. M.-Sachsenhausen** zu senden. 76982

Per 15. Februar 1896 in guter Lage einen Laden mit Nebenräumen zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter No. 77500 an die Expedition ds. Blattes. 77500

Magazine

B 2, 6, geräum. helle Werkstatt, auch als Magazin z. v. 76884

Ein **Magazin** sofort zu vermiethen. 76728
Näheres **L 13, 11,** 3. Stock.

Lagerplatz.

Mein an der Waldhofstraße, neben dem Schwesternhaus gelegenes Grundstück 3300 □m groß, beabsichtige ich als Lagerplatz ganz oder getheilt zu vermiethen. 77099
Näheres in der Exp. d. Bl.

Läden

C 3, 3 part., Bureau zu vermiethen. 76562

D 2, 6 schöner großer Laden in bester Lage der Planken zu vermiethen 76994
Näh. durch den Hausmeister.

L 10, 5 ein großer Laden mit Wohn. und Lagerraum, auch als Bureau zu verm. Näh. 3. Stock. 76068

N 4, 22 Bureau besteh. aus 2 Zim. zu verm. 74881

P 6, 23|24 Großer, schöner Laden u. kleiner (Buchbinderladen) nebst Wohnung zu verm. Näh. 2. Stock 74155

U 1, 6 Breitestraße, Laden sof. zu verm. 77329

Große Bureauräumlichkeiten mit Kassengewölbe sofort beziehbar zu verm. 70066
Näheres Q 2, 5.

Büreau

ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen per sof. zu verm. 77142
Näheres U 6, 14.

Zu vermiethen

A 2, 2 unmöbl. Zim. sof. zu v. Näh. 2. Stock. 77265

A 6, 8 dem Park gegenüber, für Familien, die ruhig zu wohnen wünschen, 3. Stock: 8 Zimmer, Badezimmer fein ausgestattet, nebst 2 Zim. im 4. Stock u. Zubeh. per sofort zu vermiethen. 70271

A 6, 9 2. Stock, 7 Zimmer, Küche, Speisekam. u. Zubehör per sofort zu verm.
Näh. zu erfragen **O 7, 10b,** Comptoir im Hofe. 70067

B 5, 11 3. Stock, 5 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 70272
Näheres F 8, 10, 2. Stock.

B 6, 7 Part.-Wohn. 3 Zim. u. Zubeh. sogl. z. v. 76914

B 6, 20 3. Stock, ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, nebst 2 Mansarden und 2 Abtheilungen Keller zu v. 69686
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 1, 16 4. Stock, schöne Wohnung, 7 Z. mit Zub. ab 1. Januar 1896 zu vermiethen. 75955
Näheres Bureau, part.

D 5, 15 Zeughausplatz, neu hergericht 2. Stock, 6 Zim. nebst allem Zubehör, sof. zu v. Preis Mk. 800.
Näh. bei Kappenmacher **Grether,** im Laden. 69428

E 4, 1 1 eleg. Bel-Etage, 5 Z., Küche, 2 Mans. u. Zub. sofort zu verm. Näh. **Emil Klein,** Agent, T 1, 3, 2. Stock. 73637

E 7, 25 3. St., 9 Zimmer, Badezim., Küche u. Zubehör zu verm.
Näh. zu erfragen **O 7, 10b,** Comptoir im Hofe. 68647

F 5, 3 2. Stock, Hinterh., ein großes Zim. u. Küche zu vermiethen. 75747

F 7, 21 4. St., 2 Zim. u. Küche m. Glasabschl. zu verm. 77026

G 8, 25 3 Zim. u. Küche z. v. **P. Löb,** Baumeister, 2. Stock. 76579

H 1, 7 1 gr. Zim., Küche u. Keller zu v. 77056

H 7, 9 Abgeschl. Wohnung., 2 Zim. u. Küche u. 1 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. Näh. 2. St. 77035

H 7, 12 4. St., ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmer, Küche, 2 Mansarden und zwei Abtheilungen Keller zu verm.
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5. 70180

H 8, 23 Schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör pr. sofort zu vermiethen. 70070
Näheres **H 8, 22,** 2. Stock.

H 9, 18 2 Zim. und Küche sof. zu v. 77190

J 1, 11b 2. St., zwei gr. Zim. u. Küche sof. z. v. 76708

J 2, 8 3 Zim. u. Küche u. 2 Zim. u. Küche z. v. 76709

J 5, 15 Hinth., 2 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. 76787

J 9, 31 Jungbusch, 1 Wohnung zu v. 76557

K 2, 21 1. Stock, 5 Zimmer und Zubehör per sofort zu vermiethen. 70065

K 3, 20 Part.-Wohn. 5 Zim., Küche 2c. mit od. ohn. tl. Magaz., auch als Compt. zu benütz., zu v. Näh. 2. St. 76720

L 2, 10 1 schöne Parterre-Wohnung, 4 Zim., Badezim. u. Zubehör sofort oder später preiswürdig zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 75942

L 4, 11 1 Zim. a. d. Str. geh., an einzelne Frau zu v.
Näheres parterre. 76741

L 4, 15 Wohnung, 1 Zim., Küche u. Keller zu vermiethen. 77354

L 10, 6 3. Stock, elegante Wohn. von 9 Zim. u. allem Zubeh. zu verm. 68815

N 3, 13a der 2. St., 5 Zim., Küche u. Garderobe nebst Zub. z. v. Näh. part. 71635

O 3, 8 Gaupenwohn., 2 Zim. u. Küche zu v. 75238

O 5, 5 Strohmarkt, 3. Stock, 5 Zim., Küche 2c. sof. beziehbar. 75143
Näheres O 4, 7, 2. Stock.

P 2, 2 3. St., 3 Zim., Küche u. Keller bis Dezemb. zu vermiethen. 76895

P 4, 9 Part.-Wohn., 2 Zim., Küche u. Zub. auch als Bureau per 1. Dez. zu v. 77108

Q 1, 1 2. Stock, Wohnung von 6 Zimmer u. Zubehör per 1. März 1896 oder später zu vermiethen. 77493
Näheres bei der Hausmeisterin.

Q 1, 14 2—3 Mansard.-Zim. u. Küche zu v. Näh. part. 76743

Q 3, 19 Neubau, ein schön. leeres Zim. an einzelne Pers. z. v. Näh. P 3, 6, pt. 77381

Q 4, 6 Zimmer und Küche zu verm. 76250

Q 7, 3b 3. St., 4 Zim. mit Zub. zu v. 76657

S 1, 2|3 Wohnung im 3. St., 5 Zim., u. Badez. per sof. zu verm. 71083

S 4, 10 1 kl. Zimmer und Küche zu v. 77344

T 1, 1 3. Stock, 4 Zim., Küche u. Speicher z. v. 75751

T 5, 6 schöne Eckwohnung, 4 Zim., Küche, Magdkammer für monatl. 36 M. z. v.
Näheres 2. Stock links. 74496

T 5, 9 part., ein leeres Zim. zu verm. 77339

U 6, 27 2. St., schöne Wohn. 4 Zim., Küche und Zub. sofort billig zu verm. 74422

U 6, 27 Seitenbau, 2 Zim. u. Küche Mk. 23, 1 Zim. u. Küche Mk. 15, zu v. Näheres 2. Stock. 77352

Rheindammstr. 7/9. Wohnungen, 1, 2, 3 Zimmer zu verm. Näh. L 13, 14, 2. Stock. 75407

Rheindammstr. 7. 5 Zim. u. Küche zu verm. 75408
Näheres L 13, 14, 2. Stock.

Ringstraße

abgeschlossene Wohnungen von 5 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör sofort preisw. zu verm. 75418
Näheres K 4, 12, 2. St.

1 Zimmer u. Küche an solide Leute ohne Kinder od. einzelne Person zu vermiethen. 67481
Näh. U 4, 11, 2. Stock.

Schwetzingerstraße 50, 2 Zim. und Küche zu verm. 76716

Zu vermiethen

im Mittelpunkt der Stadt eine schöne Wohnung mit 7 Zimmern, Badezimmer u. Zubehör im 2. St. Näh. B 7, 12, 2. St. 76287

4—12 Mark

1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 70128
Traitteurstr. Nr. 8—10.
Schwetzingerstr. rechts.

Schwetzingerstr. 33, 2. Stock, 4 Zim. mit Küche, getheilt oder ganz zu v. Näh. O 5, 1, 4. St. 76391

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei **J. Doll,** Kirchendiener, 15 Querstraße 21. 70129

Friedrichsfelderstraße 26, 2. St., 1 kl. freundl. **Zimmer** an einzelne, ruhige Person zu verm. Ebendaselbst eine bessere Schlafstelle. 77511

Möbl. Zimmer

A 2, 1 Nähe des Schlosses, ein hübsch mbl. Part.-Zimmer zu verm. 76826

A 3, 10 am Schloßplatz, 4. St., ein hübsch möbl. Zimmer zu vermiethen. 76800

B 4, 14 2. St., gut möbl. Zim. zu v. 76574

B 5, 2 1 möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing. sof. zu verm. 77085

B 5, 11½ Hochpart., möbl. Wohn. m. Schlafkab. wegen Versetzung eines höheren Herrn Beamten zu v. 75928

C 1, 15 1 möbl. Zim. für ein auch zwei junge Leute zu verm. 76893

C 2, 4 3 Tr. hoch, sch. möbl. Zim. z. verm. 77353

C 4, 3 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 77143

C 7, 7a 2 schön mbl., freundl. Part.-Zim. event. m. Pension zu verm. 76101

C 8, 13 4. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 76769

D 4, 18 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 77080

D 5, 6 4. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 77516

D 7, 11 4. St., sch. mbl. Zim., a. d. Rheinstr. geh., auf 1. Dezbr. billig zu vermiethen. Näh. E 7, 7, 2. St. 77544

E 3, 1½ 1 eins. möbl. Zim. an jungen Herrn zu verm. 75430
Näheres **Caffee Dunkel.**

F 7, 12 3. Stock, schön möbl. mit sep. Eingang an Herrn od. Fräul. zu v. 77515

F 7, 16 Kirchenstr., 2. Stock, ein gut möbl. Zim. auf die Straße gehend, per sofort zu vermiethen. 76894

F 8, 14a 3. St. links, 1 gut möbl. Zim. an 2 Herren sof. bill. zu v. 77040

F 8, 16 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 77202

G 2, 7. Marktplatz.

Ein fein möbl. Zimmer mit anstoßendem Schlafkabinet sofort zu vermiethen.
Näh. im Laden, G 2, 7. 76707

G 6, 15 2. St., 1 sch. möbl. Zimmer auf d. Str. gehend zu verm. 77528

G 7, 2a ein gut möbl. Part.-Zim. zu verm. 76734

G 7, 2a 2. St., 1 gut möbl. Zim sofort zu verm. 76744

G 7, 13 1 möbl. Parterre-Zimmer zu vermiethen. 77073

H 7, 7 3. Stock, 2 gut möbl. Zim. sof. zu v. 75254

H 8, 38

ein elegant möbl. Zim. zu verm. Näheres 2. Stock. 76559

H 10, 5a möbl. Zimmer zu verm. 75235

J 2, 8 1 fein möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing. zu vermiethen. 75752

J 3, 35 2. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 76560

J 5, 4 2 Tr., fdl. möbl. Zim. sof. zu verm. 77506

J 8, 37 part., ein fein möbl. Zim., auf die Ringstraße geh., sofort zu verm. 74862

K 2, 5 part., 1 möbl. Zim. an 1 Arl. zu v. 77122

K 2, 16 1 k. möbl. Zim. a. d. Ringstr. mit prachtvoller Aussi. m. od. ohne Pension sofort zu vermiethen. 76725
Näheres 3 Treppen, links.

K 9, 16 eins. möbl. Zim. mit Pens. f. 1 Kaufmann oder Schüler zu vermiethen.
Näheres im Laden. 75582

L 2, 8 3. Stock, möbl. Zim. mit Schlafkabinet pr. sofort zu verm. 77186

L 4, 15 ein gut möbl. Zim. zu verm. 77355

L 12, 10 2 schön möbl. Part.-Zim. an einen sol. Herrn sof. zu verm. 78227

L 13, 16 1 Tr., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 76906

L 14, 2 gut möbl. Part.-Zim. zu verm. 76750

L 14, 5a 1. Etage, eleg. mbl. Salon, nebst Schlafzimmer bis 1. Dezember zu vermiethen. 77450

L 14, 13 Bismarckstr. über 3 Stieg. 1 fein möbl. Zimmer zu verm. 76728

M 4, 11 1 Tr. h., 1 sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension bill. zu verm. 77204

M 5, 2 3 Tr. rechts ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. Auss. n. d. Straße zu vermiethen. 77386

M 5, 11 im Hofe, ein einfach möbl. Part.-Zim. zu verm. Näh. 2. St. rechts. 77138

N 3, 7|8 2 Tr., 1 möbl. Zim. an ein solid. Fräulein zu vermiethen. 77209

N 4, 21 2. Stock, schön. Zim. an eine alleinstehende Dame od. Fräulein z. v. 76383

N 4, 21 sch. mbl. P.-Zim. sof. od. spät. zu v. 77490

O 3, 2 geg. d. Teleg.-Amt, 2. St., 2 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 72910

O 6, 3|4 4. St., zwei hübsch möbl., freundliche Zimmer, einzeln oder zusammen zu vermiethen. 76347

O 7, 21 3. St., 1 groß. schön möbl. Zim. z. v. 76181

P 6, 12 2. Stock, 1 möbl. Zim. zu vermiethen. 76745

Q 3, 15 3. Stock, g. mbl. Z. a. d. Str. geh., zu v. 77114

Q 3, 22 gut möbl. Zim. mit Pension an 1 anständiges Fräulein z. v. 76740

Q 7, 13 2 Tr., ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vermiethen. 76788

R 3, 15 2 Tr., ein schön mbl. Zim. sof. billig zu vermiethen. 76680

S 4, 13 1. Tr., 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 76095

T 2, 4 hübsch möbl. Zimmer in gutem Hause sof. billig zu verm. 76079

T 6, 27,

schön möbl. Parterre-Zim. preiswürdig an einen feinen Herrn zu verm. 71408

U 1, 9½ 2 Tr., schön möbl. Zim. zu v. 76567

U 5, 8 II., gut möbl. Zim. an einen anständigen Herrn zu vermiethen. 76563

U 5, 17 2. St., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 76913

U 5, 27 2. St., 1 hübsch möbl. Zim. sofort beziehbar preisw. zu vermiethen. 76748

U 6, 1 3. Stock, hübsch möbl. Zim. auf die Straße geh., per sof. bill. zu verm. 76590

Kaiserring 28, 2 Trepp. links, gut möbl. Zim. sof. od. später zu vermiethen. 76763

3 gut möbl. Zim., ganz od. getheilt, an 1 od. 2 Hrn. zu v. Näh. Q 1, 19. 77377

Sofort zu vermiethen 2 möbl. **Parterrezimmer** um 30 Mark nächst dem **Marktplatz** in ruhigem Hause bei alleinstehender Dame. **Ganze Pension 66 Mark.**
Näheres im Verlag. 77369

6. Querstraße 21, 1 schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu vermiethen. 76892

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension per sofort zu verm. Näh. **L 15, 5,** 4. Stock. 76399

Kaiserring 32, früher **M 8.** Ein schön. gut möbl. Zim., über 1 Stiege, auf die Ringstr. gehend, zu verm. Näh. b. **Uebler.** 75915

Schwetzingerstr. 14a, 3. Stock, 2 sch. möbl. Zim. sof. zu v. 75931

(Schlafstellen.)

G 8, 25 3. St., gute Schlafst. zu verm. 75742

Q 5, 22 Schlafstelle zu vermiethen. 77817

Kost und Logis

G 7, 1b 2. St., Kost u. Logis, p. Woche 7.50. 76575

G 7, 31a part., bürgl. Mittags- u. Abendtisch. 76187

H 7, 5c 2. St., Kost u. Logis (7.50 p. W.) 77827

N 6, 6½ mbl. Z. m. Pens. z. v. [illegible]

MARCHIVUM

Steppdecken

in Damast, Satin, Zanella, Woll-Satin u. Seide in reichhaltigster Auswahl.

Wir übernehmen die **Umarbeitung älterer Decken**, mit oder ohne Stoffzugabe, binnen 2—3 Tagen unter billigster Berechnung.

Muster gerne zu Diensten. 74490

M. Klein & Söhne

Ausstattungsgeschäft — Steppdeckenfabrik

E 2, 45 1 Treppe hoch E 2, 45.

Einige **Herren** können an einem 77338

Tanz-Cursus

noch theilnehmen. Bitte Anmeldungen persönlich.

J. Kühnle, A 3, 7½.

Schirmfabrik

F. Imbach,

N 2, 8, Kunststr.

Erlaube mir ergebenst mitzutheilen, dass 77069

Reparaturen an Schirmen und Spazierstöcken

auf das gründlichste u. sauber in eigener Werkstätte binnen 1 bis 2 Stunden, billig berechnet, gemacht werden.

Kleinere Reparaturen gratis.

Ueberziehen von Schirmen binnen einer Stunde.

Leonh. Wallmann,

D 2, 2 D 2, 2

Mannheim.

Spezial-Betten- und Ausstattungsgeschäft

empfiehlt

Braut-&Kinder-Ausstattungen

unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen. 77048

Streng reelle Bedienung.

Hof-Lieferg. Gaspler's Methode.

Schönschreib-

Unterricht in Mannheim für Herren u. Damen. — Jede Handschrift, selbst die schlechteste, wird in 2—3 Wochen verbessert. Honorar 15 ℳ Anmeld. werd. bald erbeten.

Gebr. Gaspler, Lehrgangs-Institut in Mannheim.

E 2, 13. E 2, 13.

74491

Das Neueste in

Aufsteckkämmchen und Nadeln

in Schildplatt u. Imitation.

Bürsten

Kämme

Schwämme

und sonst alle Toilettengegenstände in reichhaltigster Auswahl und allen Preislagen empfiehlt 76810

Emil Schröder,

E 3, 15. E 3, 15.

Sammt-Reste

Kleiderstoffe, Flanelle, Schürzen- u. Handtuch-Zeuge, Bettücher u. a.

empfiehlt billigst 76088

Ludwig Eble,

G 5, 10 Jungbuschstrasse G 5, 10.

Pat.-H-Stollen

Stets scharf!

Kronentritt unmöglich.

Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.

Preislisten u. Zeugn. gratis und franco.

Leonhardt & Co.

Berlin, Schiffbauerdamm 3. 76486

Diphtheritis

wird, wenn rechtzeitig angemeldet, in wenigen Tagen sicher geheilt von

Frau Greulich,

Mannheim, G 3, 11a. 74524

In allen Staaten patentirter

Fernschließer,

von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers auf- und zuzuriegeln. Preis: Mk. 5.50 und 6.—.

Heinrich Gordt,

N 4, 23. Schlosserei. N 4, 23.

Telephon Nr. 39. 61164

Wäsche von ordentl. jg. Leuten wird gegen K 2, 29, 4. St. 77320

Deutsche

Linoleum- & Wachstuch-Compagnie

Rixdorf-Berlin.

Aelteste und grösste Linoleum-Fabrik des Continents.

Haupt-Niederlage für engros- & detail-Verkauf

bei 64204

J. Hochstetter

F 2, 8.

Einziges Spezialgeschäft am Platze für Teppiche, Möbelstoffe u. Vorhänge.

Eingang sämmtlicher Neuheiten für Herbst und Winter.

Preislisten, Mustersammlungen, Probeabschnitte u. Kostenberechnungen auf Wunsch bereitwilligst.

Weihnachts-Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison und um mein ganz bedeutendes Lager in 76918

Kleiderstoffen

zu räumen, verkaufe ich sämmtliche

Nouveautés & einfarbige Stoffe

mit **10%** Rabatt

gemusterte Stoffe

mit **20%** Rabatt

auf die bisherigen Verkaufspreise.

Albert Ciolina, Kaufhaus.

Friedr. Bühler

D 2, 10 D 2, 10

Corsetten-, Weißwaaren-, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Braut- u. Kinder-Ausstattungen

unter Zusicherung vorzüglicher Ausführung und streng reeller Bedienung bei den billigsten Preisen. 58447

4—5000 Mk.

gegen doppelte Sicherheit sofort gesucht. Offert. unter L. L. No. 77226 an die Exped. d. Bl.

Zurückgesetzte Kindermäntel

in allen Größen, werden sehr billig ausverkauft bei 77344

J. J. Quilling, D 1, 2.

Leinenreste von **80 Pfg. per Meter** an, empfiehlt 74916

D 3, 6 **Max Wallach** D 3, 6.

General-Agentur.

Tüchtigen Außenbeamten bietet sich Gelegenheit, eine kleinere General-Agentur in Baden für eine leistungsfähige deutsche Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft zu übernehmen, welche neben der Todesfallversicherung sehr gut eingerichtete Nebensparten betreibt. Sehr günstige Bedingungen.

Kautionsfähige Bewerber wollen ihre Offerten mit Lebenslauf und Angabe von Referenzen unter D 3083 an Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe einsenden. 77082

C. W. WANNER

MANNHEIM

M 1, 1 Breitestrasse **M 1, 1.**

Engl. Mode-Magazin für vollständige Herren-Bekleidung.

Abtheilung Herren-Hüte.

Grösstes Lager in **Deutschen, Wiener, Brüsseler** und **Englischen Fabrikaten**, renommirter Fabriken.

Hüte

steife Formen in jedem Fabrikat von **Mk. 3.50** an.

Hüte

weiche Formen in jedem Fabrikat von **Mk. 4.50** an.

Modeform

„**Prince of Wales**", weicher Hut in schwarz und farbig à **Mk. 4.50, Mk. 5.50 Mk. 6.50, Mk. 7.50** bis **Mk. 12.50.**

Cylinder & Clacques

Neu! **Opera-Hat** (Theater-Hut)

Ersatz für Clacques in hochfeiner aparter Façon.

Damen-Reit-Hüte und Mützen.

Hochachtungsvoll 77494

C. W. WANNER.

Empfehlung.

Ich erlaube mir mein auf das Eleganteste, mit allen Neuheiten ausgestattetes 76099

Herren- und Damen-Friseurgeschäft

C 1, 13

neben Delikatessenhandlung **Weygand** und Farbenfabrik **G. P. Doll & Cie.** werthem Besuche bestens zu empfehlen, unter Zusicherung aufmerksamster und gediegenster Bedienung. Großes Lager in deutschen, englischen und französischen **Parfümerien und Seifen.**

Separater Salon für Herren u. Damen.

Hochachtungsvoll

C 1, 13. Albert Berner. C 1, 13.

Filiale C 4, 19.

Gummistempel aller Art

billigst bei 64348

A. Jander,

Gravir-Anstalt, P 1, 1, Planken.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Montag, den 18. Nov. 1895. 27. Vorstellung im Abonnement A.

Zwei Wappen.

Schwank in 4 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Hecht.

Maximilian, Freiherr von Wettingen	Herr Jacobi.
Rudolf, sein Sohn	Herr Kökert.
Charlotte, Schwester des Freiherrn	Frau Jacobi.
Dietrich von Binck	Herr Lösch.
Hofmarschall Graf Dornstett	Herr Loberz.
Gräfin Dornstett	Frau Schilling.
Mister Thomas Forster	Herr Hecht.
Mary, seine Tochter	Frau Hesse-Berg.
Mistress Hanna Stephensen	Frl. Wittels.
Wernicke, Tafeldecker	Herr Eichrodt.
Lorenz, Diener	Herr Bauer.
Franz, Kellner	Herr Grösser.
Ein Diener.	

Die Handlung spielt im ersten Akt in einem Badeort, im zweiten Akt in Berlin, im dritten und vierten Akt auf dem Gute Wettingshausen.

Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine größere Pause statt.

Kassenöffn. 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Dienstag, den 19. November 1895.

5. Vorstellung außer Abonnement (Vorrecht A.)

Letztes Gastspiel des Herrn Leone Fumagalli.

Pagliacci.

(Dorfkomödianten)

Drama in 2 Aufzügen und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Deutsch von Lud. Hartmann.

*** Tonio: . . . . Herr **Leone Fumagalli.**

Hierauf:

Tanz-Divertissement.

Zum Schluß:

Zum ersten Male:

Franz Moor's Ende.

Soloscene von Dellanoce.

Anfang 7 Uhr.

Den verehrlichen A-Abonnenten bleibt das Vorrecht bis Montag, den 18. November, Mittags 12 Uhr gewahrt.

Die Ausgabe der vorgemerkten Billets findet Montag, den 18. November von 4—6 Uhr statt. Nach dieser Zeit wird über die nicht abgeholten Plätze anderweitig verfügt.

Der Vorverkauf von Eintrittskarten beginnt Dienstag, den 19. November, Vormittags 10 Uhr an der Tageskasse.